

Jahresabschluss und Lagebericht 2025

Jahresabschluss 2025*

GLS Gemeinschaftsbank e.G.
44789 Bochum

Genossenschaftsregisternummer 224
beim Amtsgericht Bochum

*vorbehaltlich der Feststellung durch die Generalversammlung am 06. Juni 2026

1. Jahresbilanz zum 31.12.2025

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			2.940,22		3
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	2.940,22	0
2. Schudtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schudtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			915.347.357,46		877.622
b) andere Forderungen			1.300.341.017,20	2.215.688.374,66	1.501.317
4. Forderungen an Kunden				6.183.364.261,84	5.694.552
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.816.851.344,50				(1.639.578)
Kommunalkredite	114.353.592,05				(127.951)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		1.230.467.907,39			980.213
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.216.040.073,70				(965.785)
bb) von anderen Emittenten		1.597.921.121,79	2.828.389.029,18		1.373.789
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.382.370.417,37				(1.172.081)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	2.828.389.029,18	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				111.535.850,76	80.863
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			70.214.012,38		84.725
darunter:					
an Kreditinstituten	50.430.268,10				(64.477)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.249.112,99	71.463.125,37	1.274
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	567.213,47				(567)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				37.157.546,36	47.594
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	250.000,00				(250)
9. Treuhandvermögen				37.341.045,28	47.720
darunter: Treuhandkredite	36.342.461,69				(46.618)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			9.270,00		67
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	9.270,00	0
12. Sachanlagen				24.701.859,60	23.941
13. Sonstige Vermögensgegenstände				12.556.365,48	11.595
14. Rechnungsabgrenzungsposten				389.672,15	378
15. Aktive latente Steuern				32.710.782,68	0
Summe der Aktiva				11.555.310.123,58	10.725.653

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			247.411,72		217
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			714.108.463,10	714.355.874,82	738.870
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	448.185.656,72				532.301
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	0,00	448.185.656,72			0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	7.922.442.124,54				7.131.039
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.334.694.975,95	9.257.137.100,49		9.705.322.757,21	1.244.554
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				37.341.045,28	47.720
darunter: Treuhandkredite	36.342.461,69				(46.618)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				18.914.530,63	19.220
6. Rechnungsabgrenzungsposten				26.745,93	4
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			3.720.559,76		3.753
b) Steuerrückstellungen			2.261.063,00		7.391
c) andere Rückstellungen			16.953.913,29	22.935.536,05	17.583
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				66.664.000,00	59.409
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				147.710.782,68	115.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			797.002.100,00		767.754
b) Kapitalrücklage			2.540.826,39		2.541
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	11.165.033,34				9.379
cb) andere Ergebnismrücklagen	12.849.385,30	24.014.418,64			11.057
d) Bilanzgewinn		18.481.505,95		842.038.850,98	17.861
Summe der Passiva				11.555.310.123,58	10.725.653

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00				0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	287.398.341,11				306.730
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	287.398.341,11			0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00				0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00				0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	869.644.490,39	869.644.490,39			841.830
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	181.620.436,08				166.950
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	32.246.062,99	213.866.499,07			24.361
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen -3.443,96					(0)
2. Zinsaufwendungen		55.735.127,61	158.131.371,46		40.793
darunter: erhaltene negative Zinsen 0,00					(0)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.345.074,26			1.254
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		995.411,11			1.341
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		3.000.000,00	5.340.485,37		3.500
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		53.135.376,93			48.624
6. Provisionsaufwendungen		10.820.887,93	42.314.489,00		10.697
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erträge			21.787.703,64		19.882
9. [gestrichen]			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	55.328.588,96				49.164
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.366.907,03	68.695.495,99			11.573
darunter: für Altersversorgung 2.771.979,00					(2.301)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		59.653.774,63	128.349.270,62		63.103
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.078.588,48		1.974
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			631.899,20		695
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		30.541.143,55			16.311
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	-30.541.143,55		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		35.317.373,77			22.798
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00	-35.317.373,77		0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			2.373.045,00		0
18. [gestrichen]			0,00		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			28.282.728,85		48.804
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00		(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-22.963.835,71			20.892
darunter: latente Steuern -32.710.782,68					(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		54.275,93	-22.909.559,78		51
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			32.710.782,68		10.000
25. Jahresüberschuss			18.481.505,95		17.861
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0,00		0
			18.481.505,95		17.861
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0,00		0
			18.481.505,95		17.861
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00	0,00		0
29. Bilanzgewinn			18.481.505,95		17.861

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

■ Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

■ Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag ggf. zuzüglich Zinsabgrenzungen in der Bilanz angesetzt. Erkennbaren Bonitätsrisiken wurde durch ausreichende Wertkorrekturen Rechnung getragen, die grundsätzlich in Höhe des Blankoanteils gebildet werden. Hierbei haben wir weiterhin aktuelle Erkenntnisse bezüglich der Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf das Kreditportfolio berücksichtigt. Für vorhersehbare noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen. Die Pauschalwertberichtigung wurde unter Anwendung des IDW RS BFA 7 auf Basis des erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten im Rahmen der vereinfachten Methodik ermittelt. Der erwartete Verlust wird anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote und der erwarteten Kredithöhe

zum Ausfallzeitpunkt berechnet. Während für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden Pauschalwertberichtigungen gebildet und vom jeweiligen Posten abgezogen wurden, erfolgte die bilanzielle Erfassung bei den widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen sowie den Eventualverbindlichkeiten in Form einer Rückstellung.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden grundsätzlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Anschaffungskosten über pari wurden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs, jedoch nicht unter den Marktwert am Bilanzstichtag, abgeschrieben. Ein Teil der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere des Anlagevermögens wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden überwiegend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Alternativ wurden für die Bewertung Kursstellungen von Investmentgesellschaften, beizulegende Werte, die im NAV- oder DCF-Verfahren in Anlehnung an IDW RS HFA 10 ermittelt wurden, sowie Kurse des Emittenten, die die Bank plausibilisiert hat, genutzt. Die Anschaffungskosten bei Wertpapieren der gleichen Gattung wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen andersartigen Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Es wurden keine Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Für die Bewertung der Beteiligungen bzw. der verbundenen Unternehmen wurde grundsätzlich in Einklang mit dem IDW S1 das Ertragswertverfahren angewendet. Bei zwei vermögensverwaltenden Beteiligungen wurde die Bewertung auf Basis des Net Asset Values vorgenommen. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen mit Buchwertfortführung oder mit dem Zeitwert aktiviert. Im Berichtsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 33.214.910,22 erforderlich.

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Herstellungs- und Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen wurden über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen. Soweit bei der Bestimmung der Abschreibungssätze bzw. den Nutzungsdauern Bandbreiten bestehen, wird in der Regel die höchst zulässige Nutzungsdauer verwendet.

Auf Gebäude wurden lineare Abschreibungen mit 2,0 % vorgenommen.

Bewegliche Anlagegegenstände und Betriebsvorrichtungen wurden linear abgeschrieben, wobei Zugänge zeitanteilig ab dem Monat der Anschaffung berücksichtigt wurden.

Vermögensgegenstände wurden in voller Höhe als Verwaltungsaufwand erfasst, wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten für das einzelne Wirtschaftsgut EUR 250,00 nicht überstiegen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als EUR 250,00 und bis zu EUR 800,00 betrugen, wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben, sofern diese eigenständig nutzbar sind. Sie wurden bei der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und als Abgang behandelt.

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Posten und Abgelder bei aufgenommenen Darlehen und Schuldverschreibungen ausgewiesen. Die aktivierten Auf- bzw. Abgelder werden planmäßig über die Laufzeiten verteilt.

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert ausgewiesen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgendem Fall abgewichen: Zum Stichtag 31.12.2025 wurde erstmalig von dem Ansatzwahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und aktive und passive latente Steuern angesetzt. Die Ausübung des Wahlrechts verbessert den Einblick in die Vermögens- und Ertragslage. In der Abwägung zum Ermittlungs- und Dokumentationsaufwand der aktivierten latenten Steuern überwiegt vor dem Hintergrund der Erstanwendung der CRR III zum 01. Januar 2025 und deren Auswirkungen auf die Eigenmittel- und Gesamtkapitalquote nunmehr die

bilanzielle Berücksichtigung zukünftiger Steuerentlastungen. Positive Auswirkungen auf die Vermögenslage ergeben sich im Geschäftsjahr in Höhe von EUR 33.423.349,57 (Aktive latente Steuern – A 15). Diese wurden mit passiven latenten Steuern in Höhe von EUR 712.566,89 saldiert. Die Ertragslage, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 23) und Jahresüberschuss (GuV 25), erhöht sich entsprechend um den saldierten Wert EUR 32.710.782,68. Die Auswirkungen auf die Finanzlage sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich Zinsabgrenzungen. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt.

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,06 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % (Vorjahr 3,00 % + 5,92 % für Inflationseffekte) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00 % + 3,00 % für Inflationseffekte) zugrunde gelegt. Der sich aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ergebende Unterschiedsbetrag beträgt EUR -69.865,76; eine Ausschüttungssperre besteht nicht. Die Aufwendungen aus einer Änderung des Abzinsungssatzes werden in der GuV unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen. Kongruent werden die Erträge aus einer Änderung des Abzinsungssatzes in der GuV unter den „Sonstigen betrieblichen Erträgen“ ausgewiesen.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Deckungsvermögen in Form einer bestehenden Rückdeckungsversicherung mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 212.710,00 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 245.568,00) wurde mit Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 336.539,00 saldiert. Der Zeitwert wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und der Bestätigung der Versicherungsgesellschaft entnommen. Unter Berücksichtigung des IDW Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 wurde zur Erlangung eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eine kongruente Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen und den Ansprüchen aus der Rückdeckungsversicherung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Passivseite wurden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Pensionsrückstellungen bewertet. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 3.300,00 verrechnet.

Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 2,21 % abgezinst, Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden mit einem Zinssatz von 2,50 % zugrunde gelegt.

Den Mitarbeitenden wird die Einzahlung nicht ausgezahlter Vergütungsbestandteile in Zeitwertkonten ermöglicht, die für eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit oder für die Nutzung im Rahmen eines Sabbaticals eingesetzt werden können. Zudem wird den Mitarbeitenden jährlich ein Zuschuss in das persönliche Zeitwertkonto im Gegenwert von einer Woche Arbeitszeit gewährt. Die Gelder sind im Rahmen eines Treuhandmodells insolvenzsicher in Fondsvermögen angelegt. Es erfolgt in der Bilanz eine saldierte Darstellung, der Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen entspricht dem Zeitwert des insolvenzgesicherten Teils des Planvermögens.

Die als Deckungsvermögen dienenden Fondsanteile wurden zum beizulegenden Zeitwert, der mit Marktpreisen, die den Kursstellungen der Investmentgesellschaften entsprechen, ermittelt wurde, bewertet und mit den Verpflichtungen aus den Zeitwertkonten saldiert (gem. § 246 II, S. 2 HGB). Der Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen aus dem Zeitwertkonto entspricht den Zeitwerten der als Deckungsvermögen dienenden Fondsanteile, soweit die Zeitwerte den garantierten Mindestbetrag übersteigen. Der garantierte Mindestbetrag ist das durch den einzelnen Mitarbeitenden eingezahlte Guthaben abzüglich der Auszahlungen. Für die Fälle, in denen der Zeitwert unterhalb des garantierten Mindestbetrags lag, wurden Rückstellungen bis zur Höhe des garantierten Mindestbetrages gebildet.

Anhangangabe gem. § 285 Nr. 25 HGB	in TEUR
Anschaffungskosten der verrechneten Wertpapiere	4.605,4
Beizulegende Zeitwerte der verrechneten Wertpapiere (Marktpreise)	4.919,1
Erfüllungsbetrag der verrechneten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.919,1
Verrechnete Aufwendungen	174,1
Verrechnete Erträge	174,1

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Auch die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 256a HGB grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in den GuV-Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ berücksichtigt.

Unter den Eventualverbindlichkeiten wurden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen mit dem Nennwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Andere Verbindlichkeiten aus unwiderruflichen Kreditzusagen wurden mit dem Nominalbetrag ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.277.030,08	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	4.277.030,08
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	31.266.356,06	1.700.491,82 (a) 0,00 (b)	-890.971,88 (a) 0,00 (b)	32.075.876,00
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.436.519,40	1.107.713,11 (a) 0,00 (b)	890.971,88 (a) 1.291.845,62 (b)	11.143.358,77
Summe a	45.979.905,54	2.808.204,93 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.291.845,62 (b)	47.496.264,85

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b) EUR	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgängen (b) EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.210.024,08	57.736,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	9.866.003,94	704.678,46 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.895.825,40	1.316.174,02 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.265.306,65 (b)
Summe a	21.971.853,42	2.078.588,48 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.265.306,65 (b)

Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag EUR
0,00	0,00
4.267.760,08	9.270,00
0,00	0,00
0,00	0,00
10.570.682,40	21.505.193,60
7.946.692,77	3.196.666,00
22.785.135,25	24.711.129,60

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.399.955.707,93	481.572.632,31	2.881.528.340,24
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossenschaften	110.447.567,20	-38.984.441,83	71.463.125,37
Anteile an verbundenen Unternehmen	50.107.090,15	-12.949.543,79	37.157.546,36
Summe b	2.560.510.365,28	429.638.646,69	2.990.149.011,97
Summe a und b	2.606.490.270,82		3.014.860.141,57

D. Erläuterungen zur Bilanz

■ In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 2.166.074.296,12 (Vorjahr EUR 2.327.542.635,07) Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank und EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00) nachrangige Forderungen enthalten.

■ Zudem sind in dieser Position folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	2.166.999.254,96	2.328.142.275,20

■ Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	75.000.000,00	155.000.000,00	975.713.259,85	93.000.000,00
Forderungen an Kunden (A 4)	257.239.009,19	389.182.811,54	1.704.369.740,89	3.762.824.315,74

■ In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 68.564.624,89 (Vorjahr EUR 75.619.430,36) Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten und EUR 3.988.230,97 (Vorjahr EUR 6.741.044,97) nachrangige Forderungen.

■ In den Forderungen an Kunden sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	18.081.543,94	22.768.625,75	2.346.646,58	2.083.864,35

■ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2026 EUR 221.886.922,82 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.

■ In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	120.547.000,82	120.574.906,37

■ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	davon börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsen- fähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.828.389.029,18	2.698.021.238,89	130.367.790,29	2.149.964.441,88
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	76.505.058,90	0,00	76.505.058,90	30.000.000,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	41.489.369,50	37.037.404,26	4.451.965,24	0,00

■ Ein Teil der Wertpapiere des Anlagevermögens wird aufgrund unzureichender Informationen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

■ In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Aktiva 5	63.647.919,72	63.675.825,27

■ Die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere dienen der langfristigen Anlage. Der Gesamtbestand der dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere (A 5 und A 6), enthält zum 31.12.2025 Kursreserven von EUR 7.185.248,58. Im Bilanzposten A 5 sind Finanzinstrumente des Anlagevermögens enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden. Außerplanmäßige Abschreibungen sind gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterblieben, da es sich hierbei um festverzinsliche Wertpapiere handelt, die bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden und bei denen keine Verschlechterung der Bonität festgestellt werden konnte. Der Buchwert der beschriebenen Finanzinstrumente beträgt zum Bilanzstichtag EUR 2.140.278.959,52 und der beizulegende Zeitwert EUR 2.010.737.510,63. Im Bilanzposten A 6 sind Finanzinstrumente des Anlagevermögens mit einem Buchwert von EUR 30.000.000,00 enthalten,

bei denen auf eine Bewertung auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 29.980.000,00 verzichtet wurde. Es handelt sich im Wesentlichen um ein im Geschäftsjahr neu aufgelegtes Finanzinstrument mit Anlaufverlusten, bei dem von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

■ Die Bank hält folgende Anteile oder Anlageaktien in inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ mit Anteilsquoten von mehr als 10 % an der jeweiligen Anteilsklasse:

Anlageziel / Anlageklasse	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. B.A.U.M. Fair Future Fonds B / E	7.315.307,00	553.890,00	100.000,00
2. GLS Bank Aktienfonds E	3.153.671,62	0,00	0,00
3. GLS Bank Klimafonds E	2.864.168,00	0,00	0,00
4. GLS Altern. Inv. – Mikrofinanzfonds B	16.011.200,00	166.789,00	284.000,00
5. Kinder Perspektivenfonds A / B / C	6.408.343,68	4.707,10	138.035,45
6. BFS Nachhaltigkeitsfonds Ertrag I	2.102.400,00	102.400,00	37.000,00
7. GLS Bank Rentenfonds B	2.064.800,00	64.800,00	48.000,00
8. Planetary Health Fund	5.103.000,00	0,00	0,00
9. GLS ELTIF – Energieinfrastruktur Fonds A / B / C / D	29.980.000,00	-20.000,00	0,00

Der B.A.U.M. Fair Future Fonds (Anlageklassen B / E) investiert überwiegend in Aktien kleiner und mittelständischer Unternehmen weltweit, die eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft verfolgen und besonders soziale oder ökologische Geschäftsmodelle führen. Ausschließlich Werte, die eine ökonomisch wie auch ökologisch, sozial oder kulturell nachhaltige Entwicklung vorweisen können, können in das Anlageuniversum des Fonds aufgenommen werden. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der GLS Bank Aktienfonds Anlageklasse E investiert weltweit in Aktientitel (mindestens 51 %), die den Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank entsprechen. Das Anlageuniversum wird anhand sozial-ökologischer Kriterien ausgewählt. Unternehmen mit einem besonders nachhaltigen Kerngeschäft werden gezielt selektiert. Es stehen vor allem langfristige Investitionen in die anhand dieser Kriterien ausgewählten Unternehmen im Vordergrund. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der GLS Bank Klimafonds Anlageklasse E investiert überwiegend in Aktien und Anleihen in- und ausländischer Unternehmen sowie Staaten, die sich als besonders klimafreundlich erweisen. Für den GLS Bank Klimafonds E wurden zu den Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank ergänzende Positivkriterien entwickelt. Im Fokus liegen Emittenten, deren Produkte und Dienstleistungen sich mildernd auf die Klimaerwärmung auswirken oder Lösungen für den Klimawandel und seine Folgen bieten. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der Teilfonds GLS Alternative Investments – Mikrofinanzfonds – Anlageklasse B investiert mindestens 51 % seines Netto-Teilfondsvermögens weltweit in unverbriefte Darlehensforderungen gegen regulierte bzw. unregulierte Mikrofinanzinstitute. Dabei handelt es sich um unverbriefte Darlehensforderungen aus Darlehen, die von einer dritten Partei an Mikrofinanzinstitute gewährt wurden. Ziel des GLS Alternative Investments – Mikrofinanzfonds – B ist es, Kreditnehmern in Schwellen- und Entwicklungsländern einen Zugang zum Kapitalmarkt zu ermöglichen. Eine Rückgabe ist zweimal jährlich zum 30.06. und 31.12. mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist möglich.

Der Kinder Perspektivenfonds (Anlageklassen A / B / C) investiert überwiegend in Aktien und Anleihen in- und ausländischer Unternehmen, supranationaler Institutionen sowie Staaten, die den sozial-ökologischen Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank entsprechen. Für den Kinder Perspektivenfonds unterstützt der gemeinnützige Verein SOS-Kinderdörfer weltweit e.V. zudem als Consultant der Anlageberatungsgesellschaft bei der weiteren Überprüfung der Auswahlkriterien für den Fonds in Bezug auf das Thema Kinderrechte. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der BFS Nachhaltigkeitsfonds Ertrag Anteilscheinklasse I investiert mit einem europäischen Schwerpunkt insbesondere in Aktien und Anleihen internationaler Unternehmen, supranationaler Institutionen sowie Staaten. Grundlage hierfür sind abgestimmte Nachhaltigkeitskriterien, welche sowohl Ausschlusskriterien als auch Positivkriterien definieren. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der GLS Bank Rentenfonds Anteilscheinklasse B investiert in Unternehmensanleihen, Staatsanleihen, Anleihen staatsnaher und supranationaler Emittenten sowie Green, Social und Sustainability Bonds. Das investierte Geld fließt in Unternehmen, Staaten und Projekte, die sich durch zukunftsweisendes Wirtschaften auszeichnen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der Planetary Health Fund ist ein regulierter AIF-Dachfonds, der auf die Anforderungen institutioneller Investor*innen ausgerichtet ist. Über Zielfonds- und Co-Investitionen stellt der Planetary Health Fund Eigenkapital für kleinere und mittlere Unternehmen zur Verfügung. Die Auswahl geeigneter Zielfonds basiert auf dem Planetary Health Konzept.

Der Teilfonds GLS ELTIF – Energieinfrastruktur Fonds (Anlageklasse A / B / C / D) verfügt über ein breit gefasstes Mandat zur direkten Investition in europäische Infrastruktur für erneuerbare Energien. Im Fokus steht ein Core-Plus-Ansatz mit bewährten Technologien wie Wind- und Solaranlagen im laufenden Betrieb. Ergänzend beteiligt sich der Fonds selektiv an Projekten in Entwicklungs- und Bauphasen sowie an Netzinfrasturktur und Speicherlösungen – für ein diversifiziertes und zukunftsorientiertes Anlageprofil. Für effektives Liquiditätsmanagement investiert der Fonds zusätzlich in Aktien und Anleihen aus dem GLS Anlageuniversum. Der Fonds kann monatlich gekauft werden. Eine Rückgabe ist einmal jährlich zum 31.12. unter Berücksichtigung einer 12-monatigen Kündigungsfrist und einer 2-jährigen Mindesthaltedfrist möglich.

■ Die Genossenschaft hält insbesondere an folgenden Unternehmen unmittelbare und mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB. Wir haben unverändert von der Erleichterung des § 286 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und nur die Beteiligungen aufgelistet, die für die Darstellung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von nicht untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) GLS Beteiligungsaktiengesellschaft, Bochum (A 8)	100,00	2025	2.449	2025	193
b) GLS Energie AG, Bochum (A 8)	100,00	2025	17.993	2025	1.984
c) GLS ImmoWert GmbH, Nürnberg (A 8)	100,00	2025	1.583	2025	126
d) GLS Solarenergie GmbH & Co. KG, Bochum	100,00	2025	4.893	2025	978
e) Solarpark Attenkirchen GmbH & Co. KG, Attenkirchen	100,00	2025	1.586	2025	50
f) Solarpark Albersreuth GmbH & Co. KG, Kammerstein	100,00	2025	2.934	2025	190
g) Solarpark Vestenbergsgreuth GmbH & Co. KG, Vestenbergsgreuth	100,00	2025	4.252	2025	221
h) Solarpark Teutschenthal GmbH & Co. KG, Oldenburg	100,00	2025	3.148	2025	1.276
i) Solarpark Polch GmbH & Co. KG, Polch	100,00	2025	4.904	2025	829
j) GLS Investment Management GmbH, Bochum (A 8)	100,00	2025	8.033	2025	2.780
k) GLS Windpark Willebadessen GmbH & Co. KG, Bochum	77,04	2025	2.553	2025	-177
l) GLS Mobility GmbH, Bochum	22,36	2025	318	2025	-2.410
m) GLS WoodScraper GmbH & Co. KG, Bochum (A 8)	100,00	2025	-2.424	2025	-19.965
n) GLS In der Schornau GmbH & Co. KG, Bochum (A 8)	100,00	2025	874	2025	-38
o) Greenfields Buckow GmbH & Co. KG, Bochum (A 8)	95,00	2025	20.058	2025	-735
p) Bürgerenergie Windpark Gagel GmbH & Co. KG, Itzehoe	80,10	2025	8.073	2025	229
q) Windpark Ihlewitz GmbH & Co. KG, Bochum	78,54	2025	3.186	2025	-80
r) Windpark Littdorf GmbH & Co. KG, Bochum	61,50	2025	1.407	2025	180
s) GLS Windpark Zodel GmbH & Co. KG, Bochum	44,82	2025	1.470	2025	477
t) UmweltBank AG, Nürnberg (A 7)	14,81	2024	242.417	2024	-26.412
u) 3Banka a.d., Novi Sad (Serbien) (A 7)	19,89	2024	48.132	2024	6.082
v) DZ BANK AG, Frankfurt am Main* (A 7)	0,10	2025	10.926.000	2025	639.000

* Es besteht eine direkte Beteiligung an der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, in Höhe von 0,01 % sowie eine indirekte Beteiligung in Höhe von 0,09 %.

Die Genossenschaft hält Beteiligungen im Sinne des § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB an der UmweltBank AG, Nürnberg, sowie der 3Banka a.d., Novi Sad (Serbien).

Die Genossenschaft übt auf die unter den Buchstaben a) bis k) und m) bis s) genannten Unternehmen einen unmittelbaren oder mittelbaren beherrschenden Einfluss aus. Die unter den Buchstaben a) bis k) und m) bis s) genannten Unternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich die Beteiligungsquote der GLS Mobility GmbH, Bochum aufgrund einer Kapitalerhöhung durch einen externen Investor reduziert. Die Gesellschaft ist damit nicht mehr Tochterunternehmen im Sinne des § 290 HGB und wird im Geschäftsjahr 2025 im Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses nun unter Anwendung der Equity-Methode berücksichtigt.

■ Die Genossenschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin beim GLS Sekem Fonds GbR, Bochum.

■ Der Aktivposten 9 (Treuhandvermögen) beinhaltet neben Forderungen an Kunden von EUR 36.342.461,69 (Vorjahr EUR 46.617.625,76) Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 998.583,59 (Vorjahr EUR 1.102.647,64).

■ Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 20.240.923,61 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 3.196.666,00 enthalten.

■ In dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025 EUR
Provisionsforderungen aus Vermittlungsgeschäften	5.265.413,61
Steuerforderungen	3.878.674,00
Forderungen gegen Beteiligungs- und verbundene Unternehmen	2.554.069,61

■ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 0,00 Agiobeträge (Vorjahr EUR 0,00) und EUR 990,56 Disagiobeträge (Vorjahr EUR 1.245,74) enthalten.

■ Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Unterschieden infolge der Bildung von Vorsorgereserven nach § 340 f HGB. Für die Berechnung latenter Steuern wurden in Abhängigkeit vom Zeitpunkt, in dem sich die Differenzen zwischen den unterschiedlichen Wertansätzen voraussichtlich abbauen, Steuersätze von 10,550 % bis 15,825 % für Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und 17,008 % Gewerbesteuer zugrunde gelegt. Hierbei wurde die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionsförderprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland berücksichtigt.

■ In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 19.447.867,12 enthalten.

■ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 713.648.446,01 Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 738.328.123,24) gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

■ Die zweckgebundenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen i. H. v. EUR 714.108.463,10 gesichert.

■ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0,00	0,00	713.649.852,95	738.329.725,70

■ Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	11.693.304,99	36.248.831,65	201.578.984,97	464.586.628,25
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	487.008.921,20	353.610.591,44	373.852.230,95	116.178.851,73

■ Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind, lauten wie folgt:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	19.710.707,06	27.309.975,06	14.831.574,71	14.907.588,85

■ Die Treuhandverbindlichkeiten (P 4) beinhalten neben Verbindlichkeiten an Kunden in Höhe von EUR 33.069.328,37 (Vorjahr EUR 41.907.264,97) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 4.271.716,91 (Vorjahr EUR 5.813.008,43).

■ Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	9.696.914,85
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.902.316,10
Verbindlichkeiten stille Gesellschafter	1.211.100,00

■ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disaglobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.650,68 (Vorjahr EUR 2.226,43) enthalten.

■ Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.783.092,29 an.

■ Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
25.000.000	EUR	4,6	Juli 2031
10.000.000	EUR	4,6	Juli 2031

■ Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist nicht ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

■ Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 7 und 10 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 3,20 % bis 4,60 % ausgestattet.

■ Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	745.531.300,00
b) der ausscheidenden Mitglieder	11.299.300,00
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	2.801.500,00
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 51.000,00
	759.632.100,00

Die stillen Einlagen, die zum Bilanzstichtag insgesamt EUR 37.370.000,00 betragen, werden ebenfalls unter dem Passivposten 12 a) „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesen.

■ Die Ergebnismrücklagen (P 12 c) haben sich wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2025	9.378.922,44	11.057.061,03
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.786.110,90	1.792.324,27
Stand 31.12.2025	11.165.033,34	12.849.385,30

■ Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde ebenfalls ausreichend Rechnung getragen. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten zeigen nicht die zu erwartenden Zahlungsströme, da sie nach unserer Einschätzung überwiegend ohne Inanspruchnahme auslaufen werden. Bei den Kreditzusagen gehen wir dagegen von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

■ Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	714.108.463,10

■ In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 13.745.804,76 enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr 2025 ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch haben sich die Zinsaufwendungen per Saldo um EUR 31.535,00 (Vorjahr EUR 39.276,00) vermindert.
- In den Provisionserträgen sind EUR 4.488.890,17 (Vorjahr EUR 4.679.212,42) für Dritte erbrachte Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Finanzinstrumenten enthalten.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 16.354.043,27 (Vorjahr EUR 15.816.349,82) Erträge aus dem GLS Beitrag sowie mit EUR 2,36 (Vorjahr EUR 35.632,54) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 73.197,38 (Vorjahr EUR 34.634,26) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. Periodenfremde sonstige betriebliche Erträge sind durch die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von EUR 1.176.501,46 sowie dem Erhalt einer Entschädigungszahlung in Höhe von EUR 1.215.566,19 enthalten.
- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 21.935,77 (Vorjahr EUR 19.956,37) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 0,00 (Vorjahr EUR 30.211,00) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.
- Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Verlust in Höhe von EUR 2.373.045,00 von einem verbundenen Unternehmen übernommen. Die Verlustübernahme erfolgte auf Grundlage gesellschaftsvertraglicher Regelungen.
- Der Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ beinhaltet Ertrag in Höhe von EUR 32.710.782,68 aus der erstmaligen Aktivierung latenter Steueransprüche. In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind zudem periodenfremde Aufwendungen i. H. v. EUR 2.797,95 sowie periodenfremde Erträge i. H. v. EUR 2.991.280,57 enthalten.

F. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf EUR 1.172.838,61, des Aufsichtsrats auf EUR 205.354,06 und der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen auf EUR 199.081,38.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 3.720.559,76. Darüber hinaus bestehen weitere Verpflichtungen für die in Höhe von EUR 224.151,00 keine Rückstellung gebildet wurde, da hierfür in gleicher Höhe Deckungsvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung besteht.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.323.602,13 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 49.941.172,30.
- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, betreffen mit EUR 26.954.665,00 die Möglichkeit einer Verpflichtung aus der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung (Garantieverbund). Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.
- Am Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Pacht- und Leasingverträgen sowie aus Beiträgen zu Verbänden und der kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung. Im Geschäftsjahr 2025 hat die GLS Gemeinschaftsbank e.G. für diese Verpflichtungen Beträge in Höhe von insgesamt EUR 5.095.308,26 (Vorjahr EUR 6.514.061,05) geleistet.
- In der Hauptversammlung am 11. Dezember 2019 wurde beschlossen, dass die GLS Gemeinschaftsbank e.G. als Aktionärin einen Betrag von EUR 4,7 Mio. als eine freiwillige Leistung in das Kapital (Kapitalrücklage) eines verbundenen Unternehmens leistet. Die aus dem Beschluss resultierende bedingte Verpflichtung ist zum Stichtag nicht erfüllt.
- Aus dem Ansatz der aktiven latenten Steuern ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Betrag gemäß § 268 Abs. 8 Satz 2 i. V. m. Satz 1 HGB in Höhe von EUR 32.710.782,68. Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

■ Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	13	2
kaufmännisch tätige Mitarbeiter	439	438

Außerdem wurden durchschnittlich 19 Auszubildende beschäftigt.

■ Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2025	143.321	7.212.510	230.572.000
Zugang	2025	12.619	430.456	13.977.400
Abgang	2025	1.981	186.787	1.177.800
Ende	2025	153.959	7.456.179	243.371.600

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	24.285.800,00
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	12.799.600,00
Höhe des Geschäftsanteils	100,00
Höhe der Haftsumme je Anteil (beschränkt auf die 50 ersten Anteile)	100,00

Mit Satzungsänderung vom 28.06.2025 wurde die Nachschusspflicht der Mitglieder im Geschäftsjahr 2025 ausgeschlossen (eingetragen im Genossenschaftsregister am 23.09.2025). Nach § 22 Abs. 2 Satz 1 GenG erfolgt der Abgang der Haftsummen sechs Monate nach der Eintragung in das Genossenschaftsregister im März 2026.

■ Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen. Dieser wird im Berichtsjahr erstmals im Pillar 3 Data Hub (P3DH) der European Banking Authority (EBA) veröffentlicht.

■ Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:
Genoverband e.V.
Ludwig-Erhard-Allee 20
40227 Düsseldorf

■ Mitglieder des Vorstands

Aysel Osmanoglu

Kommunikation, Strategie und Entwicklung

Christina Opitz (bis 31.12.2025)

Firmenkunden, Treasury

Dirk Kannacher

Individualkunden, Privat- und Geschäftskunden, Stiftungs- und Schenkungsbereich, Immobilien, Zahlungsverkehr, Menschen und Wertekultur, Vertrauenskreis, Gesamtbankorganisation und Zentrale Dienste, GLS Crowd, Informationstechnologie, Kundenerlebnismanagement

Michael Ahlers

Kreditsicherung, Gesamtbanksteuerung inkl. Konzernsteuerung und Rechnungswesen, Beteiligungsverwaltung, Interne Revision, Beauftragtenwesen, Vorstandsreferat, Recht

■ Mitglieder des Aufsichtsrats

Irene Ursula Reifenhäuser-Karnath, *Vorsitzende*
selbständige Diplom-Wirtschaftsingenieurin

Thomas Bestgen, *stellvertretender Vorsitzender*
(seit 28.06.2025)
Geschäftsführer bei UTB Projektmanagement GmbH

Markus Ziener, *stellvertretender Vorsitzender*
(bis 28.06.2025)
Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der
Software AG Stiftung

Dr. Beatrix Tappeser (bis 28.06.2025)
Staatssekretärin a.D.

Thomas Bieri
Pensionär

Dr. Sandra Reich
selbständige Unternehmensberaterin

Katrin Habenschaden (seit 28.06.2025)
Diplom-Betriebswirtin, Leiterin Nachhaltigkeit und
Umwelt, Deutsche Bahn AG

Dina Rebecca Lorentz (seit 28.06.2025)
Wirtschaftsjuristin, PPI AG

Madlen Brandau (bis 03.09.2025)
Bankkauffrau, Arbeitnehmervertreterin

Henning Bernhof
Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Rolf-Ansgar Müller
Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Nico Rosendahl (seit 03.09.2025)
Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Nachtragsbericht

■ Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres wie folgt eingetreten:

Am 28. Februar 2026 trat ein militärischer Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits ein. Der Kriegsausbruch hat den Druck auf Lieferketten erhöht und zu steigenden Energiepreisen sowie zu Reaktionen auf den Rohstoff- und Finanzmärkten geführt. Die finanziellen Auswirkungen dieses Konflikts und der aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten, sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung, sind derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar. Dies gilt auch für die unmittelbaren Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

■ Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 18.481.505,95 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	14.778.781,85
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.848.150,60
b) Andere Ergebnismrücklagen	1.854.573,50
	18.481.505,95

Bochum, 23. April 2026

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Der Vorstand
Aysel Osmanoglu, Dirk Kannacher, Michael Ahlers

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

der GLS Gemeinschaftsbank e.G.
44789 Bochum

I. Grundlagen des Instituts

Geschäftsmodell

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. (GLS Bank) wurde 1974 in der Rechtsform einer Genossenschaft gegründet. Die Gründer*innen folgten dem Grundsatzsatz „Geld ist für die Menschen da“ und haben das Bankgeschäft sozial-ökologisch ausgerichtet. Diese Werte gelten bis heute und verbinden die Mitglieder und Kund*innen.

Als Genossenschaftsbank verstehen wir Geld als Mittel, um die Welt sozial und ökologisch zu gestalten. Durch die Genossenschaftsanteile der Mitglieder entsteht Kapital, das für die Kreditvergabe für zukunftsfähige Projekte verwendet wird. Wir bringen das Geld im Auftrag unserer Kund*innen und Mitglieder dahin, wo es hier und jetzt für eine nachhaltige Entwicklung Sinn ergibt. Hier investiert die GLS Gemeinschaft nur in menschliche Grundbedürfnisse der Branchen erneuerbare Energien, Ernährung, Bildung und Kultur, Wohnen, Soziales und Gesundheit sowie die nachhaltige Wirtschaft.

Die daraus entstehenden Finanzprodukte basieren auf klar festgelegten Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen. Sie bilden die Entscheidungsgrundlage für das Anlage- und Kreditgeschäft. Ausgeschlossen sind zum Beispiel Investitionen in Atomkraft, Waffen, Kinderarbeit oder Gentechnik.

Als moderne Vollbank bieten wir klassische Girokonten, Fondsinvestitionen, Altersvorsorge, unternehmerische Beteiligung wie auch Schenkungen. Hier arbeiten wir eng mit der GLS Treuhand e.V. zusammen, die sich auf Stiftungen und Schenkungen spezialisiert hat.

Diese Leistungen bieten wir deutschlandweit an. Neben der Hauptstelle in Bochum gibt es Standorte in Berlin, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Freiburg und München.

Das Bankgeschäft der GLS Bank leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer Welt, in der Menschen gesund, in Frieden und Verbundenheit leben können.

Gesellschaftlicher Wandel

Die GLS Bank versteht sich als ein Kreditinstitut, welches ein soziales und ökologisches Bewusstsein stärkt, um eine Transformation bzw. Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft zu forcieren. Grundlage ist dabei ihr Leitgedanke, dass Geld und Wirtschaft dem Menschen dienen und die Natur als Basis dessen erhalten und fördern sollen.

Dazu ist die Bank Teil verschiedener Netzwerke, die eben dieses Ziel verfolgen. Sie ist u. a. Gründungsmitglied der GABV (Global Alliance for Banking on Values) und setzt sich hier gemeinsam mit diesem weltweiten Netzwerk für den aus ihrer Sicht notwendigen Wandel des globalen Finanzsystems ein. Darüber hinaus ist die GLS Bank auch Gründungsmitglied des Institute for Social Banking, das dazu beiträgt, möglichst viele Menschen für die sozialen und ökologischen Gestaltungsmöglichkeiten des Bankenwesens zu sensibilisieren.

Auch in den finanzierten Branchen Nachhaltige Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales, Ernährung und Erneuerbare Energien ist sie Mitglied in Verbänden.

Trotz internationaler Zielsetzungen aus den UN-Entwicklungszielen und dem Pariser Klimaabkommen könnte die Umstellung auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise viel schneller voranschreiten. Notwendig für den Wandel sind politische Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene. Hierzu bringt sich die GLS Bank in vielfältiger Weise in den Dialog ein und kämpft für eine enkeltaugliche Wirtschaftsweise. Dabei handelt sie nicht aus unternehmerischen Interesse, sondern orientiert sich am kulturellen, sozialen und ökologischen Mehrwert der Gesellschaft.

Nachhaltigkeitssteuerung

Die GLS Bank ist über ihr Leitbild und ihre Anlage- und Finanzierungsgrundsätze seit ihrer Gründung auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Die in den Grundsätzen enthaltenen Ausschlusskriterien überprüft die GLS Bank regelmäßig, um auf neue Entwicklungen in Forschung und Zivilgesellschaft einzugehen, eine stärkere Vereinheitlichung und Übersichtlichkeit zu erreichen sowie auf regulatorische Anforderungen zu reagieren. Besonders engagiert ist die Bank in der laufenden Verknüpfung von finanziellen und sozial-ökologischen Themen. So ergänzen Nachhaltigkeitsziele die finanziellen Ziele der Geschäftsstrategie und die Wirkungserfassung der finanzierten Vorhaben ergänzen finanzielle Ergebnisgrößen. Daneben erarbeitet die GLS Bank fortlaufend Ansätze und Instrumente, um Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement zu integrieren.

Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Aspekte und Faktoren aus den Dimensionen Klima und Umwelt, Soziales und Unternehmensführung verstanden, deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage sowie auf die Reputation von Kreditnehmer*innen und Vermögenspositionen haben können. Dabei werden diese Risiken in physische und transitorische Klima- und Umweltrisiken, soziale und Governance-Risiken unterteilt. Nachhaltigkeitsrisiken werden dabei nicht als eigenständige Risikoart betrachtet, sondern als Treiber, welche bestehende Risikoarten beeinflussen können.

Die GLS Bank begrüßt die aufsichtlichen Anforderungen zur Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement, da sie ein Verständnis dafür zum Ausdruck bringen, dass wir global vor vielfältigen Herausforderungen stehen, die die Risikolandschaft von Banken stark tangieren. Der Klimawandel und der Verlust der Artenvielfalt sind dabei Beispiele für die ökologischen Krisen, denen die Gesellschaft aktuell und in Zukunft gegenüberstehen wird. Das Modell der planetaren Grenzen stellt wissenschaftlich fundiert die Belastbarkeitsgrenzen unseres Planeten dar und wird von der GLS Bank daher als Orientierungshilfe genutzt. Die dort aufgezeigten Grenzwerte dürfen global nicht überschritten werden, da andernfalls nicht umkehrbare ökologische Folgen eintreten könnten. Ein Beispiel für einen ökologischen

Grenzwert, der international anerkannt ist, ist die 1,5 °C Grenze. Bei der Weltklimakonferenz 2015 haben sich die teilnehmenden Staaten darauf geeinigt, die globale Erderwärmung auf möglichst 1,5 °C zu begrenzen. Das daraus resultierende Budget an CO₂-Emissionen darf daher nicht überschritten werden. Diesen Grenzwert berücksichtigt die GLS Bank in ihrem Kerngeschäft, indem sie ihr Anlage- und Kreditportfolio entlang dieses Grenzwertes ausrichtet.

Zusätzlich zu den ökologischen Herausforderungen steht die Gesellschaft auch zahlreichen sozialen Herausforderungen gegenüber. Der Weltfrieden ist bedroht, nicht jede*r hat einen Zugang zu Bildung oder bezahlbarem Wohnraum und menschliche Grundbedürfnisse können nicht immer erfüllt werden. Ebenso wichtig, wie innerhalb der planetaren Grenzen zu bleiben, ist es aus Sicht der GLS Bank daher auch, eben diese sozialen Fundamente zu wahren. Aus diesem Grund hat die GLS Bank seit ihrer Gründung gezielt soziale Branchen finanziert. Dieser Fokus wird als Teil der weiter entwickelten strategischen Handlungsfelder besonders gestärkt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war. Auch das Preisgeschehen hat sich stabilisiert. Während sich die Verbraucherpreise 2023 noch um hohe 5,9 % verteuerten, erhöhten sie sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie 2024.

Zwar hat sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus. Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten – unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik – und anhaltenden inländischen Strukturproblemen – wie den Bürokratielasten und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit – dämpfte die Konjunktur.

Im Zuge von Vorzieheffekten der angekündigten US-Importzollerhöhungen war das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal noch deutlich gestiegen. Im weiteren Jahresverlauf belasteten die Zollerhöhungen jedoch umso mehr. Auch die zum Jahresende langsam wirksam werdenden Wachstumsimpulse der Bundesregierung, wie die Verbesserung der Abschreibungsbedingungen, führten noch keine durchgreifende Belebung herbei.

Wie bereits im Vorjahr stabilisierten die Konsumausgaben die Gesamtentwicklung. Zwar legte der Privatkonsum preisbereinigt mit 1,6 % deutlich stärker zu als 2024 (+0,5 %). Besonders für Gesundheit (+3,8 %) wurde mehr Geld ausgegeben als zuvor. In anderen Konsumbereichen wie etwa bei Nahrungsmitteln (+1,0 %) sowie bei Gastronomie und Beherbergungsdienstleistungen (-0,2 %) verlief die Entwicklung jedoch weniger dynamisch. Allgemein dämpften hohe Unsicherheiten über die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung, schwächere Lohnsteigerungen, das Auslaufen der Inflationsausgleichsprämien und die höheren Sozialversicherungsbeiträge die Ausgabenbereitschaft.

Verglichen mit dem Privatkonsum expandierten die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates ebenfalls solide, aber mit 1,3 % etwas schwächer. Treibende Faktoren waren hier unter anderem die weiter zunehmenden Ausgaben im Gesundheits- und Pflegebereich. Insgesamt lieferten die Konsumausgaben mit 1,1 Prozentpunkten abermals den größten Wachstumsbeitrag zum Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts.

Um die angestrebte Erhöhung der Staatsausgaben für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz zu ermöglichen, wurden die deutschen Fiskalregeln gelockert und die Kreditspielräume erheblich erweitert. Allerdings traten 2025 nur einige der geplanten Fiskalmaßnahmen in Kraft, darunter verteidigungsbezogene Transfers an die Ukraine, sodass die Ausgaben nur moderat stiegen. Die staatlichen Einnahmen legten im Vergleich zu den Ausgaben etwas schwächer zu, trotz gestiegener Sozialversicherungsbeiträge und eines höheren Steueraufkommens.

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände, was sich auf die Finanzmärkte niederschlug. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zollandrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei. Die neue Bundesregierung in Deutschland und die Ankündigung umfassender Fiskalausgaben wurden an den Finanzmärkten aufgrund positiverer Wachstumsaussichten positiv aufgenommen.

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Auf der anderen Seite des Atlantiks wartete die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) mit weiteren Zinsschritten bis in die zweite Jahreshälfte. Auch die Notenbanken in Kanada und im Vereinigten Königreich senkten im vergangenen Jahr ihre Leitzinsen.

Neben Inflations- und Zinserwartungen sowie der Geldpolitik wirkten im Jahr 2025 vor allem auch politische Ereignisse auf die Anleihekurse. Im Februar sorgten die Neuwahlen in Deutschland und die Ankündigung eines umfassenden fiskalischen Ausgabenpakets für Verteidigung, Infrastruktur und Klima für einen deutlichen Anstieg der zehnjährigen Bundrenditen um etwa 30 Basispunkte. Damit verbunden sind erwartete positive Wachstumsimpulse, die zu höheren langfristigen Realzinsen führten. Die Zinssenkungen der EZB am kurzen Laufzeitenende sorgten für einen steileren, positiven Verlauf der Zinsstrukturkurve. Die zehnjährige Bundrendite startete bei 2,36 % ins Jahr und stieg mit der Ankündigung des Fiskalpakets bezogen auf Schlusskurse kurzzeitig auf knapp 3 %, bevor sie sich nach einem Rückgang im Bereich von etwa 2,7 % einpendelte. Zum Jahresende folgte ein kleiner Anstieg und die Renditen lagen zum Jahresschluss bei 2,85 %.

Die allgemeinen Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirkten sich auch im Jahr 2025 weiterhin auf die GLS Bank aus. Das Jahr war geprägt von anhaltender wirtschaftlicher Stagnation, geopolitischen Unsicherheiten – insbesondere durch die fortdauernden Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten – sowie einer weiterhin schwachen Investitionstätigkeit in Deutschland. Die Unsicherheit aufgrund internationaler Entwicklungen, wie der US-Politik, blieb hoch.

Trotz dieses herausfordernden Umfelds zeigte sich das operative Geschäft der GLS Bank, wie auch das der Genossenschaftsbanken insgesamt, weitestgehend stabil. Die Fokussierung auf nachhaltige Branchen wie erneuerbare Energien, nachhaltige Landwirtschaft und Wohnungsbau zeigt sich in diesen Krisenzeiten als resilient. Die Kreditnachfrage ist weiterhin hoch, insbesondere im langfristigen Bereich.

Die Ausrichtung der Bank auf Nachhaltigkeit und die Konzentration auf Grundbedürfnisse zeigt im Vergleich zu den Vorjahren ein differenziertes Bild. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung und den hohen Insolvenzraten rechnen wir auch für das kommende Jahr mit leicht erhöhten Kreditausfällen.

Die fortschreitende Digitalisierung, steigende Regulierungskosten und der intensive Wettbewerb – insbesondere durch Neobanken und Tech-Konzerne – erhöhen zwar den Anpassungsdruck, konnten die Stabilität der Bank aber nicht wesentlich beeinträchtigen. Die GLS Bank bleibt so auch 2025 ein verlässlicher Partner für nachhaltige Finanzierungen.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf sowie das Geschäftsergebnis über- bzw. untertreffen teilweise die in der Vorperiode aufgestellten Prognosen und Erwartungen. Die Abweichungen zu den Prognosen werden im Folgenden dargestellt.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der GLS Bank stieg von 10.725,7 Mio. EUR zum Jahresende 2024 um 7,7 % (Planwert 3,0 %) auf 11.555,3 Mio. EUR zum 31. Dezember 2025. Auf der Passivseite stiegen die Kundeneinlagen um 797,4 Mio. EUR und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 24,7 Mio. EUR ab. Außerdem erhöhten sich die nachrangigen Verbindlichkeiten um 7,3 Mio. EUR. Auf der Aktivseite stiegen die Wertpapieranlagen um 505,1 Mio. EUR und die Kundenforderungen um 488,8 Mio. EUR. Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich um 163,3 Mio. EUR. Die durchschnittliche Bilanzsumme (dBS) stieg um 8,4 %. Der geplante Anstieg der dBS von knapp 8,0 % wurde damit übertroffen.

Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2024 TEUR	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	6.183.364	5.694.552	488.812	8,6
Wertpapieranlagen	2.939.925	2.434.865	505.060	20,7
Forderungen an Banken	2.215.688	2.378.938	-163.250	-6,9

Kredite

Im Jahr 2025 konnten neue Kredite (inkl. Prolongationen) mit einem Risikovolumen von 1.382,0 Mio. EUR an die verschiedensten Kreditnehmer vergeben werden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen erhöhten sich im Berichtsjahr von 841,8 Mio. EUR auf 869,6 Mio. EUR und die widerruflichen Kreditzusagen erhöhten sich von 824,7 Mio. EUR auf 911,2 Mio. EUR. Die eingegangenen Bürgschaftsverpflichtungen haben sich um 19,3 Mio. EUR auf 287,4 Mio. EUR (Vorjahr 306,7 Mio. EUR) verringert. Der Anstieg der Kundenforderungen entfällt insbesondere auf Finanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien. Unser bilanzielles Wachstumsziel von 6,5 % für die Kundenforderungen wurde mit einem tatsächlichen Anstieg von 8,6 % übertroffen.

Liquiditätsreserve und Anlagen in Wertpapieren und Schuldscheindarlehen

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Wertpapieranlagen haben sich im Berichtszeitraum auf 5.155,6 Mio. EUR (Vorjahr 4.813,8 Mio. EUR) erhöht. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen und anderen Emittenten. Der Planwert für die Forderungen an Kreditinstitute und die Wertpapieranlagen konnte um 439,6 Mio. EUR überschritten werden.

Passivgeschäft

Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 797,4 Mio. EUR auf 9.705,3 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung um 9,0 %, die im Wesentlichen auf Zugänge bei den täglich fälligen Einlagen zurückzuführen ist. Mit diesem Ergebnis wurde das geplante Wachstum von 3,0 % deutlich übertroffen.

Die täglich fälligen Einlagen erhöhten sich um 791,4 Mio. EUR (11,1 %) und die Tagesgelder, Festgelder und Sparbriefe erhöhten sich um 90,1 Mio. EUR (7,2 %). Die Spareinlagen reduzierten sich um 84,1 Mio. EUR (-15,8 %) auf 448,2 Mio. EUR.

Die GLS Bank hat insgesamt 339.204 Einlagenkund*innen. 77,2 % des Einlagenvolumens entfallen auf Kund*innen, die unter TEUR 500 bei uns anlegen und 22,8 % auf Einlagen von mehr als TEUR 500.

Bankrefinanzierungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 24,7 Mio. EUR auf 714,4 Mio. EUR und betreffen nahezu ausschließlich Refinanzierungen für Programmkredite, die von unseren Kunden nachgefragt wurden.

Außerbilanzielles Geschäft

Die GLS Bank betreibt grundsätzlich weder zur Geldanlage noch zum kurzfristigen Eigenhandel derivative Geschäfte. Sie nutzt Derivate – insbesondere Zinsswaps – lediglich als Sicherungsinstrumente. Solche Sicherungsgeschäfte bestanden im Geschäftsjahr nicht.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Die GLS Bank vermittelt Anteile an Nachhaltigkeitsfonds, die sie zum Teil selbst entwickelt hat, und bietet ihren Kunden das Wertpapier- und Depotgeschäft an. Das Dienstleistungsgeschäft umfasst ein umfangreiches Universalbankangebot mit Möglichkeiten für die Zahlungsverkehrsabwicklung, Online- und Telefon-Banking, Kredit- und VR-BankCard wie auch die Vermittlung von Versicherungen.

Weitere Bestandteile des Dienstleistungs- und Provisionsgeschäftes stellen neben der Kontenführung und dem Zahlungsverkehr die Vermittlung von Altersvorsorgemöglichkeiten für unsere Kund*innen dar.

Das Provisionsergebnis für das Geschäftsjahr 2025 liegt bei 42,3 Mio. EUR und damit um 4,4 Mio. EUR höher als im Vorjahr. Insbesondere die Erträge aus dem Zahlungsverkehr sowie aus der Vermittlung von Wertpapieren haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Der Planwert in Höhe von 40,8 Mio. EUR für das Provisionsergebnis konnte somit übertroffen werden.

GLS Beitrag

Die Erträge aus dem GLS Beitrag sind gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. EUR auf 16,4 Mio. EUR gestiegen. Dies entspricht einem Anstieg von 3,4 %, der über dem geplanten Wert von 2,4 % liegt. Dies resultiert aus einem gestiegenen Anteil beitragspflichtiger Bestandskunden.

Investitionen

Im Berichtszeitraum wurden keine Investitionen in immaterielle Anlagewerte getätigt. In Grundstücke und Gebäude sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgten Investitionen in Höhe von TEUR 2.808.

Personal- und Sozialbereich

Am 31. Dezember 2025 waren einschließlich der Vorstände 954 Mitarbeitende bei der GLS Bank beschäftigt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr liegt mit 4,7 % im Rahmen der geplanten Mitarbeitendenplanung. Am Jahresende befanden sich insgesamt 42 Mitarbeitende in der Ausbildung, davon 24 in der Berufsausbildung und 18 in einem Trainee-programm in unterschiedlichen Bereichen der GLS Bank. Somit ergibt sich ein leichter Anstieg der Nachwuchskräfte um zwei weitere Mitarbeitende. Vier Auszubildende und 13 Trainees konnten im Berichtsjahr nach ihrem erfolgreichen Abschluss fest übernommen werden.

Die betriebliche Mitbestimmung nimmt in der GLS Bank der Vertrauenskreis wahr, der von den Mitarbeitenden analog eines Betriebsrats gewählt wird. Diese Form der Interessenvertretung ist an das Betriebsverfassungsgesetz angelehnt, fußt jedoch auf den von den Mitarbeitenden sowie der Geschäftsleitung der GLS Bank gemeinsam entwickelten Mandatspapieren. Mit der Wahl im September 2025 umfasst der Vertrauenskreis 15 Mitarbeitende, davon sind drei Mitarbeitende für die Arbeit in der Mitarbeitendenvertretung zu 100 % freigestellt. Außerdem gibt es weiterhin vier Ersatzmitglieder, die in die regelmäßigen Sitzungen eingeladen werden, ebenso wie die Schwerbehindertenvertretung (1 Mitarbeitender) und die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV). Mit der Wahl im Dezember umfasst die JAV weiterhin drei Mitarbeitende.

Bereits im Jahr 2013 haben wir die Drittelbeteiligung von Mitarbeitervertretern im Aufsichtsrat durch einen Beschluss der Mitglieder in der Satzung verankert. Drei der 9 Aufsichtsräte werden seitdem aus den Kreisen der Mitarbeitenden, für jeweils drei Jahre, in das Gremium gewählt.

Die GLS Bank bietet allen unbefristet beschäftigten Mitarbeiter*innen ein Zeitwertkonto an. Pro Jahr wird der Gegenwart für eine Woche, jeweils umgerechnet in Euro, als Arbeitgeberzuschuss in die Konten der Mitarbeiter*innen eingezahlt. Zudem können eigene Einzahlungen durch die Mitarbeiter*innen erfolgen. Eine Auszeit ist einmal jährlich möglich. Sie muss mindestens eine volle Woche betragen und rechtzeitig beantragt werden. Zusätzlich zur möglichen Auszeit kann das individuelle Guthaben zur Aufstockung einer Teilzeit oder für einen früheren Renteneintritt verwendet werden.

Die GLS Bank unterstützt ihre Mitarbeitenden bei der privaten Altersvorsorge durch einen monatlichen Zuschuss zu Beiträgen im Rahmen der Entgeltumwandlung. Zusätzlich leistet die GLS Bank ab einer Mindestbeschäftigungsdauer von 12 Monaten für alle Mitarbeitenden Zahlungen in Höhe von monatlich 5 Prozent des durchschnittlichen Bruttomonatseinkommens des Vorjahres in eine Unterstützungskasse.

Darüber hinaus hat die GLS Bank eine Gruppenunfallversicherung für alle Mitarbeitende mit der R+V, über die den Mitarbeitenden im Falle eines Unfallereignisses Leistungen zustehen können. Der Versicherungsschutz greift automatisch mit dem ersten Arbeitstag in der Bank und hört mit der Beendigung des Anstellungsverhältnisses auf.

Es bestehen keine monetären Anreizsysteme, die ein Eingehen von besonderen Risiken zu Lasten der Bank auslösen oder verstärken könnten.

Geschäftsergebnis

Hinsichtlich der Darstellung des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf unsere Erläuterungen zur Ertragslage im nachfolgenden Abschnitt.

Nichtfinanzielle (nachhaltige) Leistungsindikatoren

Geschäftsverlauf, -erfolg und -lage können nicht allein durch traditionelle finanzielle Kennzahlen des Jahresabschlusses und monetäre Werte angemessen dargestellt werden. Daher werden im Folgenden nichtfinanzielle Leistungsindikatoren – Nachhaltigkeitsziele – dargestellt, die zur internen Steuerung herangezogen werden und Teil der Ziele der Geschäftsstrategie der GLS Bank sind. Nachhaltigkeitsbezogene Leistungen werden dabei als finanziell wirksam betrachtet, auch wenn sie sich bisher nicht explizit monetär ausdrücken lassen. Im Folgenden werden die Nachhaltigkeitsziele aus dem Berichtszeitraum 2025 beschrieben. Diese orientieren sich an den wesentlichen Themen der Nachhaltigkeitsberichterstattung des entsprechenden Jahres.

In der folgenden Tabelle wird auf verschiedene Scopes der CO₂-Bilanzierung Bezug genommen. Diese werden wie folgt definiert:

- Scope 1 Emissionen sind solche, die direkt durch das eigene Unternehmen entstehen.
- Scope 2 Emissionen sind vor allem „zugekaufte“ Emissionen aus der Energieversorgung.
- Scope 3 Kategorie 1-14 Emissionen umfassen sonstige Mobilität, die Versorgung der Mitarbeitenden, den Einkauf an Papier und Technik. Scope 3 Kategorie 15 Emissionen entstehen, indem Banken Finanzierungen an Unternehmen ausgeben und sie diesen dadurch beispielsweise einen Umbau oder eine Produktionsausweitung ermöglichen. Diese Emissionen haben Banken indirekt mitzuverantworten.

	Ziele	Gültigkeitsbereich	Zeithorizont, ggf. Basisjahr & -wert, ggf. Zwischenziele	Zielwert	Ist-Wert zum 31.12.2025	Prozentualer Zielerreichungsstand
Energie	Finanzierung einer installierten Leistung von mindestens 350 MW in der Branche Erneuerbare Energien	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Erneuerbare Energien	2025	350 MW	424 MW	121,1 %
Energie	Finanzierung von PV-Anlagen, wovon mindestens 80 % Aufdachanlagen sind in der Branche Erneuerbare Energien	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Erneuerbare Energien	2025	80 %	78 %	97,5 %
Klimawandel und Greenwashing	Entwicklung eines Transitionsplans für die gesamte CO ₂ -Bilanz (Scope 1-3.15) der GLS Bank im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens	Eigener Betrieb und vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette der GLS Bank	2026	Ja	Mit der sukzessiven Umstellung auf SBTi (ScienceBased Targets-initiative) entwickelt die GLS Bank wie geplant einen Transitionsplan.	100 %
Klimawandel	Finanzierung von Unternehmen in der Branche Nachhaltige Wirtschaft, von denen mindestens 50 % ein Konzept zur betrieblichen Mobilität haben	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Nachhaltige Wirtschaft	2025	50 %	23,3 %	46,7 %
Klimawandel	Die GLS Bank und ihre Tochterunternehmen richten bis 2045 ihre relevanten Finanzaktivitäten auf Netto-Null-Treibhausgasemissionen aus.	GLS Bank	2045	Netto-Null	Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts ist ein Abgleich der zeitanteiligen Zielerreichung der Klimaziele für 2025 noch nicht möglich. Dieser wird im nichtfinanziellen Bericht des GLS Konzerns für 2025 erfolgen.	./.
Klimawandel	Die GLS Bank und ihre Tochterunternehmen reduzieren ihre innerbetrieblichen Emissionen (Scope 1-3.14) bis 2045 um mindestens 90,0 % absolut gegenüber 2024.	Eigener Betrieb der GLS Bank	2045	-90 %	Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts ist ein Abgleich der zeitanteiligen Zielerreichung der Klimaziele für 2025 noch nicht möglich. Dieser wird im nichtfinanziellen Bericht des GLS Konzerns für 2025 erfolgen.	./.
Klimawandel	Die GLS Bank und ihre Tochterunternehmen reduzieren ihre innerbetrieblichen Emissionen (jeweils Scope 1 und Scope 2 sowie Scope 3.1-3.14) bis 2030 um -42,0 % absolut im Vergleich zu 2024.	Eigener Betrieb der GLS Bank	2030	-42 %	Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts ist ein Abgleich der zeitanteiligen Zielerreichung der Klimaziele für 2025 noch nicht möglich. Dieser wird im nichtfinanziellen Bericht des GLS Konzerns für 2025 erfolgen.	./.
Klimawandel	Die GLS Bank und ihre Tochterunternehmen decken weiterhin 100 % ihres Strombedarfs aus erneuerbaren Energien bis 2030 und darüber hinaus.	Eigener Betrieb der GLS Bank	2030	100 %	Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts ist ein Abgleich der zeitanteiligen Zielerreichung der Klimaziele für 2025 noch nicht möglich. Dieser wird im nichtfinanziellen Bericht des GLS Konzerns für 2025 erfolgen.	./.

	Ziele	Gültigkeitsbereich	Zeithorizont, ggf. Basisjahr & -wert, ggf. Zwischenziele	Zielwert	Ist-Wert zum 31.12.2025	Prozentualer Zielerreichungsstand
Klimawandel	Die GLS Bank hält ihre Portfoliointensität bis 2030 und darüber hinaus unter 0,001 tCO ₂ e/MWh.	Finanzierungen der GLS Bank im Energiebereich	2030 und darüber hinaus	<= 0,001 tCO ₂ e/MWh	Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts ist ein Abgleich der zeitanteiligen Zielerreichung der Klimaziele für 2025 noch nicht möglich. Dieser wird im nichtfinanziellen Bericht des GLS Konzerns für 2025 erfolgen.	./.
Klimawandel	Reduktion der Emissionsintensität der finanzierten privaten Wohnimmobilien bis 2030 um 47,2 % pro qm im Vergleich zu 2024.	Finanzierte private Wohnimmobilien der GLS Bank	2030	-47,2 %	Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts ist ein Abgleich der zeitanteiligen Zielerreichung der Klimaziele für 2025 noch nicht möglich. Dieser wird im nichtfinanziellen Bericht des GLS Konzerns für 2025 erfolgen.	./.
Klimawandel	Reduktion der Emissionsintensität der finanzierten Gewerbeimmobilien bis 2030 um 49,0 % pro qm im Vergleich zu 2024.	Finanzierte Gewerbeimmobilien der GLS Bank	2030	-49 %	Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts ist ein Abgleich der zeitanteiligen Zielerreichung der Klimaziele für 2025 noch nicht möglich. Dieser wird im nichtfinanziellen Bericht des GLS Konzerns für 2025 erfolgen.	./.
Biologische Vielfalt & Ökosysteme und Anpassung an den Klimawandel & Wasser	Finanzierung von 10.000 Hektar neu erworben oder bestandsgesichert ökologisch bewirtschafteter Fläche in der Branche Ernährung	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Ernährung	2025	10.000 Hektar	13.436 Hektar	134,4 %
Biologische Vielfalt & Ökosysteme und Wasser- & Meeresressourcen	Analyse der Biodiversitätswirkung des Kerngeschäfts der GLS Bank bzgl. des Ziels eines netto-null Biodiversitätsverlustes	Kundenkreditgeschäft der GLS Bank	2025	100 %	Die Auswirkungen des Kreditgeschäfts wurden erfolgreich analysiert (siehe E4)	100 %
Biologische Vielfalt & Ökosysteme	Finanzierung von Unternehmen/Betrieben in der Branche Ernährung, von denen 30 % hervorragende sozial-ökologische Maßnahmen in Biodiversität, Umwelt und Soziales vorweisen	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Ernährung	2025	30 %	35,3 %	117,6 %
Soziale Gerechtigkeit bei Mitarbeitenden	Geschlechtsparitätische Besetzung in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes	Eigener Betrieb der GLS Bank	2025	50:50	55,8:44,2	111,6 %
Soziale Gerechtigkeit bei Mitarbeitenden	Reduzierung des unbereinigten Gender-Pay-Gaps auf unter 7 % in der GLS Bank	Eigener Betrieb der GLS Bank	2025	< 7 %	5,5 %	128,2 %

	Ziele	Gültigkeitsbereich	Zeithorizont, ggf. Basisjahr & -wert, ggf. Zwischenziele	Zielwert	Ist-Wert zum 31.12.2025	Prozentualer Zielerreichungsstand
Soziale Gerechtigkeit bei Mitarbeitenden	Steigerung des Anteils an Mitarbeitenden mit Schwerbehindertenausweis in der GLS Bank auf mindestens 5 % im Einklang mit den Vorgaben aus dem Sozialgesetzbuch	Eigener Betrieb der GLS Bank	2027	5 %	3,9 %	96,8 %
Soziale Gerechtigkeit bei Mitarbeitenden	Stabilisierung der Lohnspanne auf unter 8 zwischen dem höchsten und dem niedrigsten banküblichen Gehalt	Eigener Betrieb der GLS Bank	2025	< 8	6,3	127,0 %
Soziale Gerechtigkeit bei Mitarbeitenden	Erreichung einer Wahlbeteiligung von mindestens 80 % der Stimmberechtigten bei der Wahl des Vertrauenskreises 2025	Eigener Betrieb der GLS Bank	2025	=/> 80 %	71 %	88,8 %
Gesundheit der Mitarbeitenden	Erhöhung der durchschnittlichen Gesundheitsquote der Mitarbeitenden um 0,5 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr	Eigener Betrieb der GLS Bank	2025	0,5 Prozentpunkte im Vergleich zu 2024 (91,8 %)	92,3 %	100 %
Betroffene Gemeinschaften	Finanzierung von bezahlbarem Wohnraum über die Erzielung einer durchschnittlichen Miete auf Marktniveau (+/- 10 %) in der Branche Wohnen	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Wohnen	2025	Abweichung =/< 0	-2	100 %
Betroffene Gemeinschaften	Finanzierung von bezahlbarem Wohnraum über die Erzielung einer durchschnittlichen Miete auf Marktniveau (Wohnkostenbelastungsgrenze zwischen 25,1 % und 30 %) in der Branche Wohnen	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Wohnen	2025	Abweichung =/< 0	1	95,5 %
Betroffene Gemeinschaften	Finanzierung von mindestens 12 Projekten unter Bürgerbeteiligung in der Branche Erneuerbare Energien	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Erneuerbare Energien	2025	12	15	125 %
Betroffene Gemeinschaften	Finanzierung von Immobilienprojekten in der Branche Wohnen, wovon mindestens 75 % demokratische Miet- und Verwaltungsstrukturen in der Satzung bzw. Nutzungsvertrag/Generalmietvertrag festgelegt haben	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Wohnen	2025	75 %	85,1 %	113,5 %
Betroffene Gemeinschaften	Finanzierung von 4.400 neuen oder bestandsgesicherten Plätzen in der Branche Bildung und Kultur	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Bildung und Kultur	2025	4.400	13.831	314,3 %
Betroffene Gemeinschaften	Finanzierung von 3.500 neuen oder bestands-gesicherten Plätzen in der Branche Soziales und Gesundheit	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Soziales und Gesundheit	2025	3.500	2.551	72,9 %

	Ziele	Gültigkeitsbereich	Zeithorizont, ggf. Basisjahr & -wert, ggf. Zwischenziele	Zielwert	Ist-Wert zum 31.12.2025	Prozentualer Zielerreichungsstand
Transparenz	Erhöhung der Abdeckungsquote zur Erfassung der sozial-ökologischen Wirkung von relevanten Firmenkrediten auf 85 % bis 2025	Eigener Betrieb der GLS Bank	2025	85 %	97,9 %	115,2 %
Transparenz	Sicherstellung einer 100 %-igen Abdeckungsquote für Entscheidungen zur Aufnahme von Krediten in die Kreditliste in 2025	Eigener Betrieb der GLS Bank	2025	100 %	98,6 %	98,6 %
Politisches Engagement	Kommunikation zu 8 politischen Themen über Kommunikationskanäle der GLS Bank	Eigener Betrieb der GLS Bank	2025	8	17	212,5 %
Übergreifend	Erzielung eines durchschnittlichen nWert Scores von 68 in den Finanzierungen der Branche Wohnen	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Wohnen	2025	68	66,5	97,8 %
Übergreifend	Erzielung eines durchschnittlichen nWert Scores von 68 in den Immobilienprojekten der Branche Bildung und Kultur	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Bildung und Kultur	2025	68	63,7	93,6 %
Übergreifend	Erzielung eines durchschnittlichen nWert Scores von 68 in den Immobilienprojekten der Branche Soziales und Gesundheit	Firmenkundengeschäft der GLS Bank, insb. die Branche Soziales und Gesundheit	2025	68	66,3	97,5 %

Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir Mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, hier streben wir eine dauerhafte Quote größer 15 % an.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz bzw. Produktivität der GLS Bank wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Betriebskosten des Bankgeschäfts zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar; betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragssteuern bleiben unberücksichtigt.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung stellt eine wichtige Ergebnisgröße in unserem Steuerungs- und Überwachungsprozess dar und wird im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme ausgewiesen. Sie zeigt das operative Ergebnis, bestehend aus dem Zins- und Provisionsüberschuss sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, abzüglich des Betriebsaufwandes. Dieses Ergebnis wird jährlich für das kommende Jahr und die zwei folgenden Jahre unter Beachtung der ökonomischen Rahmenbedingungen geplant.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögenslage

Eigenmittel

Die bilanziellen und aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie die Kapitalquoten nach CRR stellen sich per 31.12.2025 gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	2024 TEUR	Veränderung TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	1.056.414	983.001	73.413	7,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	943.728	909.734	33.994	3,7
Harte Kernkapitalquote	12,1 %	13,6 %		
Kernkapitalquote	12,1 %	13,6 %		
Gesamtkapitalquote	14,8 %	16,6 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen der CRR aufgestellten Anforderungen über die Eigenmittelausstattung wurden von uns im Geschäftsjahr 2025 eingehalten.

Die für die Kreditvergabe maßgeblichen Eigenmittel betrugen am 31. Dezember 2025 943,7 Mio. EUR. Die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.06.2013 schreibt den Instituten vor, dass die Eigenmittelanforderungen im Hinblick auf vollständig quantifizierbare, einheitliche und standardisierte Komponenten von Kredit-, Markt-, operationellen und Abwicklungsrisiken erfüllt sein müssen. Gemäß Artikel 92 der Verordnung muss die zu ermittelnde Gesamtkapitalquote – inklusive der kombinierten Kapitalpuffer-Anforderungen gemäß § 10i KWG von 3,3 % und inklusive der Eigenmittelzielkennziffer von 0,5 % – zum 31.12.2025 insgesamt mindestens 13,3 % betragen. Zum Bilanzstichtag lautet dieser Wert für die GLS Bank 14,8 %. Damit wurde der im Vorjahr prognostizierte Wert von 15,35 % verfehlt.

Im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) ist mit Datum vom 19. November 2025 eine angepasste Kapitalfestsetzung für die zusätzliche Eigenmittelanforderung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ergangen. Die Kapitalzuschläge wurden auf insgesamt 1,50 % festgelegt. Zusätzlich ist der Zuschlag für die aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen im November 2024 (wirksam ab 01.01.2025) auf 3,00 % festgelegt worden. Die Einhaltung der zusätzlichen Eigenmittelanforderungen war zu allen Meldestichtagen gegeben.

Für das beabsichtigte weitere Kreditwachstum und die zukünftig steigenden Eigenmittelanforderungen haben wir – wie auch in den Vorjahren – Maßnahmen zur Eigenmittelerstärkung ergriffen.

Das bilanzielle Eigenkapital der GLS Bank beträgt zum Ende des Berichtsjahres 842,0 Mio. EUR und besteht mit 745,5 Mio. EUR aus Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder. Diese stiegen im Geschäftsjahr 2025 um 24,3 Mio. EUR bzw. 3,4 %. Angesichts der durch das Wachstum im Kreditgeschäft gestiegenen Eigenmittelanforderungen betrachten wir dies als Resultat der ergriffenen Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals. Der für 2025 geplante Anstieg der Geschäftsguthaben um 10,8 Mio. EUR netto wurde übertroffen.

Am 31. Dezember 2025 waren insgesamt 37,4 Mio. EUR (Vorjahr 37,4 Mio. EUR) stille Beteiligungen gezeichnet und eingezahlt. Die nachrangigen Verbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 66,7 Mio. EUR (Vorjahr 59,4 Mio. EUR).

Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel liegt leicht oberhalb unserer Prognose. Die Eigenkapitalausstattung liegt weiterhin oberhalb der aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen unter Berücksichtigung des Sicherheitsbedürfnisses des Vorstandes. Aufgrund der Neuerungen durch CRR III haben wir im vergangenen Jahr weiterhin verstärkt Optimierungspotenziale identifiziert und gehoben. Diese Maßnahmen, sowie die Generierung von zusätzlichen Geschäftsguthaben werden wir weiter verfolgen. Diese Vorhaben zeigen auch im Rahmen unserer Planung, dass wir auch zukünftig die Anforderungen der Eigenmittelausstattung jederzeit erfüllen können.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR sowie des KWG und des GenG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt bzw. zurückgestellt.

Die Branchen erneuerbare Energien (31 %) sowie nachhaltiges Wohnen (29 %) weisen im Vergleich zum Vorjahr mit insgesamt ca. 12,8 % das größte Kreditwachstum auf. Weitere 21 % der Kredite werden an die Branchen Soziales und Gesundheit sowie Bildung und Kultur vergeben. Darüber hinaus wurden 8 % der Kreditvergaben in Ernährung und 11 % in nachhaltige Wirtschaft investiert.

Von den 6.183,4 Mio. EUR Krediten wurden 5.840,8 Mio. EUR mit fest vereinbartem Zins, 318,5 Mio. EUR mit einem variablen Zins und 24,0 Mio. EUR zur Kostendeckungsumlage (KDU) vergeben. Mit KDU-Krediten können wir in besonderen Fällen gemeinnützige Kreditnehmer mit reduzierten Zinssätzen finanzieren, weil uns Einleger dafür zweckgebundene Mittel zur Verfügung gestellt haben. Ein teilweiser Zinsertragsverzicht der Einleger kommt dabei unmittelbar den Kreditnehmern zugute, da wir die Kreditkonditionen bei unseren KDU-Krediten zu Selbstkosten kalkulieren. Im Berichtsjahr wurden KDU-Kredite zum Sollzinssatz von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) vergeben.

Geld- und Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5. und Aktiva 6. mit Zinsabgrenzungen) unserer Bank setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr TEUR	2024 TEUR	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	2.900.379	2.395.901	504.478	21,1
Liquiditätsreserve	39.546	38.964	582	1,5

Es wurden 1.057,4 Mio. EUR (Vorjahr 998,1 Mio. EUR) in Sicht- und Termineinlagen, Tagesgelder sowie Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank angelegt. Die verzinslichen Wertpapiere im Anlagevermögen betragen 2.809,5 Mio. EUR (Vorjahr 2.340,6 Mio. EUR) zzgl. Zinsabgrenzungen von 18,9 Mio. EUR (Vorjahr 13,4 Mio. EUR) und weisen zum Bilanzstichtag stille Lasten in Höhe von 129,5 Mio. EUR (Vorjahr 158,4 Mio. EUR) aus. Die in 2025 durchgeführten Käufe von verzinslichen Wertpapieren weisen überwiegend eine Restlaufzeit von bis zu 6 Jahren auf. Die nicht festverzinslichen Wertpapiere im Anlagevermögen betragen 72,0 Mio. EUR (Vorjahr 41,9 Mio. EUR) und weisen zum Bilanzstichtag stille Lasten in Höhe von 0,02 Mio. EUR aus.

In Schuldscheindarlehen der DZ BANK haben wir ein Nominalvolumen von 1.230,0 Mio. EUR (Vorjahr 1.415,0 Mio. EUR) angelegt. Hiermit verfolgen wir eine bewertungsneutrale mittel- bis langfristige Anlagestrategie. In den Jahren 2026 bis 2032 werden jährlich zwischen 6,7 % und 21,8 % dieser Schuldscheindarlehen fällig.

Die Schuldverschreibungen entfallen zum 31. Dezember 2025 insbesondere auf verzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten und auf Anlagen im Verbund.

Die GLS Bank betreibt grundsätzlich keinen Handel mit Wertpapieren, sondern erwirbt nur zur Liquiditätsvorsorge und Vermögensanlage Wertpapiere. Diese werden vom Treasury auch unter Nachhaltigkeitskriterien ausgesucht. Die GLS Bank hat sich gegenüber der Bankenaufsicht als „Nicht-Handelsbuchinstitut“ eingeordnet.

Nicht börsennotierte Vermögensanlagen

Die GLS Bank bietet ihren Kunden auch nicht börsennotierte Vermögensanlagen an (z. B. Genussrechte oder Anleihen).

Im Rahmen des Vertriebs nicht börsennotierter Vermögensanlagen übernimmt die GLS Bank auch damit verbundene Prospekthaftungsrisiken. Quantifizierbare Risiken werden derzeit nicht gesehen. In der Strategie haben wir das Management von derartigen Risiken mit einbezogen.

Die GLS Bank hält zum 31. Dezember 2025 Beteiligungen und Geschäftsguthaben in Höhe von TEUR 71.463. Davon entfallen TEUR 37.037 auf die UmweltBank AG, die in den Geschäftsjahren 2018 bis 2025 erworben und auf den beizulegenden Wert abgeschrieben wurden, TEUR 13.338 auf die Beteiligung an der WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, welche indirekt Anteile an der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank hält, sowie TEUR 4.452 an der Triodos Bank NV, welche in 2025 auf den beizulegenden Wert abgeschrieben wurden. TEUR 5.018 entfallen auf die Beteiligung an der 3Banka a.d. in Serbien und weitere TEUR 3.591 betreffen die Beteiligung an der Atruvia Beteiligungs GmbH & Co. KG Nord (vormals: GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG), die Anteile an der Atruvia AG (genossenschaftliches Rechenzentrum) hält.

Weiterhin hält die GLS Bank sämtliche Anteile an der GLS Beteiligungsaktiengesellschaft sowie an der GLS Energie AG. Diese beiden Tochtergesellschaften konzipieren und entwickeln für uns und unsere Mitglieder und Kunden nachhaltige Geldanlagemöglichkeiten, vornehmlich in Beteiligungen und in regenerative Energieprojekte. Außerdem ist die GLS Investment Management GmbH eine hundertprozentige Tochter der GLS Bank. Sie entwickelt nachhaltige Investmentfonds und betreut diese auf Basis unbefristeter Anlageberatungsverträge dauerhaft unter sozialen, ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten. Mit der GLS ImmoWert GmbH unterhält die GLS Bank eine weitere 100%ige Tochtergesellschaft, die Immobilienbewertungen insbesondere auch unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien erstellt.

Im Jahr 2025 hat die GLS Mobility GmbH eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Im Zuge dieser Kapitalerhöhung ist ein neuer Gesellschafter zum Hauptanteilseigner der Gesellschaft geworden. Die GLS Bank ist nunmehr Minderheitsgesellschafterin, weshalb die GLS Mobility GmbH kein verbundenes Unternehmen der Bank mehr ist.

Des Weiteren bestanden mehrheitliche Beteiligungen an der GLS WoodScraper GmbH & Co. KG, der GLS In der Schornau GmbH & Co. KG sowie der GLS Greenfields Buckow GmbH & Co. KG. Die Gesellschaften verwirklichen Immobilienprojekte, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Die GLS Bank stellt einen Konzernabschluss mit Konzernlagebericht auf, in welchen die GLS Beteiligungsaktiengesellschaft, die GLS Energie AG, die GLS Investment Management GmbH, die GLS ImmoWert GmbH, die GLS WoodScraper GmbH & Co. KG, die GLS In der Schornau GmbH & Co. KG und die GLS Greenfields Buckow GmbH & Co. KG im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen werden. Die Berücksichtigung der GLS Mobility GmbH erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2025 im Konzernabschluss mittels Equity-Methode.

Das Aktivierungswahlrecht des Überhangs der aktiven latenten Steuern gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird ab dem Geschäftsjahr 2025 ausgeübt. Der Überhang der aktivierten latenten Steueransprüche beträgt insgesamt TEUR 32.711 und resultiert im Wesentlichen aus temporären Unterschieden infolge der Bildung von Vorsorgereserven nach § 340 f HGB. Aus dem Ansatz der aktiven latenten Steuern ergibt sich ein ausschüttungsgesperrter Betrag gemäß § 268 Abs. 8 Satz 2 i. V. m. Satz 1 HGB in selbiger Höhe.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), einem amtlich anerkannten Einlagensicherungssystem.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit der GLS Bank war jederzeit nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben.

Mit Einführung der Meldepflicht der Liquidity Coverage Ratio (LCR) zum 1. Oktober 2015 erfolgt die Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos. Die aufsichtsrechtliche Untergrenze für das Verhältnis zwischen hochliquider Aktiva und den Nettozahlungsmittelabflüssen lag für 2025 bei 100 % und wurde im gesamten Jahr nicht unterschritten. Zum 31.12.2025 beträgt unsere LCR 239 % (Vorjahr 219 %).

Die Quartalsweise zu meldende Net Stable Funding Ratio (NSFR) stellt als strukturelle Liquiditätskennzahl das Verhältnis zwischen verfügbarer und erforderlicher Refinanzierung dar. Die aufsichtsrechtliche Untergrenze für die NSFR von 100 % wurde im gesamten Jahr nicht unterschritten. Zum 31.12.2025 beträgt unsere NSFR 129,97 % (Vorjahr 126,78 %).

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage entspricht unseren Erwartungen. Wesentliche Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr TEUR	2024 TEUR	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	163.472	156.612	6.860	4,4
Provisionsüberschuss ²⁾	42.314	37.926	4.388	11,6
Sonstige betriebliche Erträge	21.788	19.882	1.906	9,6
Verwaltungsaufwendungen	128.349	123.840	4.509	3,6
a) Personalaufwendungen	68.695	60.737	7.958	13,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	59.654	63.103	-3.449	-5,5
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	96.514	87.912	8.602	9,8
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-68.232	-39.109	-29.123	74,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	28.283	48.804	-20.521	-42,0
Steuerertrag / -aufwand	-22.910	20.943	-43.853	***
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	-32.711	0	-32.711	***
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	32.711	10.000	22.711	227,1
Jahresüberschuss	18.482	17.861	621	3,5

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 17

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung und eine wichtige interne Steuerungsgröße / Berichtskennziffer unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich des Aufwandsüberhangs aus der Bewertung (Bewertungsergebnis).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Jahr 2025 nominal auf TEUR 96.514 (Vorjahr TEUR 87.912) verbessert und ist damit um 9,8 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einem höheren Zins- und Provisionsüberschuss und höheren sonstigen betrieblichen Erträgen, die den Anstieg der Verwaltungsaufwendungen erneut überkompensieren. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung mit 0,87 % auf Vorjahresniveau und damit leicht über dem Planwert von 0,82 %. Der nominale Planwert für das Betriebsergebnis vor Bewertung wurde um TEUR 7.373 übertroffen. Die Planabweichung resultiert vor allem aus dem überplanmäßigen Anstieg des Zins- und Provisionsüberschusses.

Die Ertragslage wird maßgeblich durch den Zinsüberschuss geprägt, der im Geschäftsjahr um 4,4 % erhöht werden konnte. Der Zinsüberschuss liegt mit TEUR 163.472 um TEUR 1.161 über dem Planwert von TEUR 162.311. Der nominale Anstieg des Zinsüberschusses resultiert insbesondere aus gestiegenen Zinserträgen aus Forderungen an Kunden und Kreditinstituten. Die Relation des Zinsüberschusses zur gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme verringerte sich um 0,07 Prozentpunkte auf 1,47 %. Unsere Prognose für die Zinsspanne von 1,48 % haben wir nicht erreicht. Dem überplanmäßigen Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme stand ein zu geringer Anstieg des Zinsüberschusses gegenüber.

Das Provisionsergebnis hat sich um 11,6 % auf TEUR 42.314 erhöht. Der Planwert von TEUR 40.775 für den Provisionsüberschuss wurde übertroffen. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus höheren Erträgen im Zahlungsverkehr und im Wertpapier- und Depotgeschäft.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um TEUR 1.905 auf TEUR 21.788 gestiegen. Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einer Entschädigungszahlung in Höhe von TEUR 1.216, höheren Erträgen aus dem GLS Beitrag sowie der Auflösung einer Rückstellung. Der Planwert der sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 19.300 wurde übertroffen.

Die Personalaufwendungen für die Mitarbeiter*innen stiegen im vergangenen Jahr um 13,1 % auf TEUR 68.695 (0,62 % der dBS) insbesondere aufgrund tariflicher Gehaltserhöhungen, einer höheren Mitarbeiterzahl sowie der Bildung einer Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen. Der erreichte Wert liegt dabei um TEUR 2.495 oberhalb unseres Planwerts. In Relation zur dBS überschreiten die Personalaufwendungen den Planwert um 0,02 Prozentpunkte.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen gingen um 5,5 % auf TEUR 59.654 bzw. auf 0,54 % der dBS zurück. Dies resultiert im wesentlichen aus rückläufigen Beiträgen für Verbände und geringeren Reise-, Sitzungs- und Veranstaltungskosten. Der Planwert (TEUR 64.000) wurde insbesondere aufgrund der unterplanmäßigen Entwicklung der Aufwendungen für die Datenverarbeitung sowie der Aufwendungen für Bankkarten unterschritten. Die geplante Relation zur dBS von 0,59 % wurde unterschritten, da die anderen Verwaltungsaufwendungen stärker als geplant zurückgingen und die dBS überplanmäßig gestiegen ist.

Die Erhöhung des Aufwandsüberhangs aus der Bewertung entfällt insbesondere auf höhere Aufwendungen aus der Bewertung im Kundenkreditgeschäft. Des Weiteren sind im Vergleich zum Vorjahr die Bewertungsaufwendungen der Beteiligungen und der verbundenen Unternehmen gestiegen. Im Kreditgeschäft ergaben sich saldiert im Jahre 2025 Bewertungsaufwendungen von insgesamt TEUR 30.580 (Vorjahr TEUR 20.355).

Die Bewertungsaufwendungen aus dem Kundenkreditgeschäft in Höhe von TEUR 53.539 liegen um TEUR 22.170 über dem geplanten Wert von TEUR 31.369. Zur Erfüllung der Vorgaben des IDW RS BFA 7 war die Bildung weiterer Pauschalwertberichtigungen für vorhersehbare noch nicht konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft notwendig.

Das negative Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen liegt bei TEUR 3.012 und damit über dem geplanten negativen Bewertungsergebnis in Höhe von TEUR 1.098. Ursächlich hierfür waren Kurswertabschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens. Der Plan basierte hauptsächlich auf kalkulierten erwarteten bonitätsinduzierten Verlusten.

Die Bewertung der Beteiligungen des Anlagevermögens führte zu Abschreibungen für Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 18.175 und Abschreibungen für sonstige Beteiligungen in Höhe von TEUR 15.040.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Verlust in Höhe von TEUR 2.373 von einem verbundenen Unternehmen übernommen. Die Verlustübernahme erfolgte auf Grundlage gesellschaftsvertraglicher Regelungen.

Im Hinblick auf die erhöhten Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute (CRR) haben wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um 32,7 Mio. EUR erhöht.

Unter Verrechnung der Aufwendungen für die Risikovorsorgen ergibt sich für das Jahr 2025 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 28.283. Unter Berücksichtigung des sich in diesem Jahr aufgrund der erstmaligen Aktivierung des latenten Steuerüberhangs ergebenden Steuerertrags in Höhe von TEUR 22.910 und der Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 32.711 beträgt der Jahresüberschuss TEUR 18.482. Der Planwert wurde damit um TEUR 690 verfehlt.

Unter Berücksichtigung der dividendenberechtigten Genossenschaftsanteile und verzinslichen stillen Beteiligungen beziehen wir neben dem ausgewiesenen Jahresüberschuss folgende Komponenten in die Renditeberechnung mit ein: Zinszahlungen für die stillen Beteiligungen (TEUR 1.405), Auflösung von Vorsorgereserven (TEUR 22.959) sowie Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (TEUR 32.711) und gezahlte Ertragsteuern, wobei sich aufgrund der erstmaligen Aktivierung eines latenten Steuerüberhangs in Höhe von TEUR 32.711 im Berichtsjahr ein Steuerertrag in Höhe von TEUR 22.964 ergibt. Der daraus resultierende Gesamtüberschuss i. H. v. TEUR 6.675 (Vorjahr TEUR 45.754) ergibt im Verhältnis zum Eigenkapital von TEUR 842.039 (Vorjahr TEUR 808.592) eine Rendite vor Steuern von 0,8 % (Vorjahr 5,7 %). Die relative Verringerung resultiert unter anderem aus der Auflösung von Vorsorgereserven.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,16 % (Vorjahr 0,17 %). Diese Kapitalrendite ist nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegen.

Die ordentlichen Erträge reichen aus, um die ordentlichen Aufwendungen abzudecken. Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie der sonstigen betrieblichen Erträge ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 59,0 % auf 57,6 % verringert. Sie liegt damit unter dem Planwert von 59,9 %. Die Planabweichung ist vor allem durch die überplanmäßigen ordentlichen Erträge begründet.

4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Im Vergleich zur ursprünglichen Planung sind wir mit dem Betriebsergebnis vor Bewertung im Jahr 2025 zufrieden. Insbesondere unter Berücksichtigung der herausfordernden makroökonomischen Faktoren ist die Entwicklung im Kreditgeschäft in 2025 als erfreulich zu bewerten.

Die geopolitischen Entwicklungen und die damit einhergehende inländische Rezession wirken sich grundsätzlich dämpfend auf unser Wachstum aus. Mit einer weiteren Ausweitung der Bilanzsumme um 7,7 % wurde unsere Wachstumserwartung dennoch übererfüllt. Die bestehende Zunahme der Einlagen und Kredite im Vergleich zum Vorjahr werten wir weiterhin als eine Vertrauenserklärung unserer Kunden.

Die Ertragslage im Geschäftsjahr 2025 ist u. a. durch ein gegenüber dem Vorjahr um 8,6 Mio. EUR gestiegenes Betriebsergebnis vor Bewertung gekennzeichnet. Der Anstieg ist auf den gestiegenen Zins- und Provisionsüberschuss sowie die gesunkenen anderen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt mit 0,87 % der gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme auf Vorjahresniveau.

Das ordentliche Geschäftsergebnis, bestehend aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und den sonstigen betrieblichen Erträgen, konnte gegenüber dem Vorjahr um TEUR 13.153 gesteigert werden und fällt damit um TEUR 5.188 höher aus als in der Vorjahresprognose erwartet. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme wurde mit einem Wert von 2,05 % das Vorjahresniveau von 2,12 % aufgrund des stärkeren Wachstums der durchschnittlichen Bilanzsumme nicht erreicht.

Die gesamten Betriebsaufwendungen (Personalaufwendungen, andere Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige betriebliche Aufwendungen) sind um TEUR 4.551 gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegen nominal TEUR 2.185 unterhalb des ursprünglichen Planwertes. Da der Anstieg der gesamten Betriebsaufwendungen niedriger war als der Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme, betragen die gesamten Betriebsaufwendungen in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme 1,18 % (Vorjahr 1,25 %).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind im Geschäftsjahr 2025 maßgeblich durch die erstmalige Aktivierung eines aktiven latenten Steuerüberhangs in Höhe von TEUR 32.711 geprägt, so dass sich insgesamt ein Steuerertrag ergibt.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität des Bankgeschäftes immer wichtiger. Wir verstehen es als eine zentrale Aufgabe, unsere Instrumente zur Messung und Steuerung von Risiken kontinuierlich auszubauen und zu verbessern.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit und der jederzeitigen Sicherstellung unserer Risikotragfähigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Unter anderem durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen sowie die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen sowie der internen Kontrollverfahren aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancen.

Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Die Risikolage der GLS Bank wird durch verschiedene Risikokategorien geprägt, die im Folgenden nebst entsprechenden Maßnahmen zur Überwachung und Steuerung derselben dargestellt werden. Im Management der wesentlichen Risiken unterscheiden wir insbesondere zwischen Adressenausfallrisiken (einschließlich Beteiligungsrisiken und Kreditspreadrisiken), Marktpreis-, Liquiditäts- und operativen Risiken. Die Adressenausfallrisiken und die Marktpreisrisiken bilden hierbei den materiellen Schwerpunkt.

Es werden mindestens vierteljährlich bzw. anlassbezogen Risikotragfähigkeitsberechnungen durchgeführt, die in unterschiedlichen Formaten berichtet und ausgewertet werden. Dazu werden alle wesentlichen quantifizierbaren Risiken in einem Risikolimitsystem erfasst und dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Vierteljährlich wird dazu ein umfassender Risikobericht erstellt.

Seit dem 01.01.2021 erfolgt die Risikosteuerung auf Basis der Anforderungen des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessuale Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) – Neuausrichtung“. Für die Konzeption der Risikotragfähigkeit werden seit dem Jahr 2021 zwei komplementäre

Perspektiven für das Risikotragfähigkeitskonzept verwendet: die ökonomische und die normative Perspektive. Die ökonomische Perspektive setzt auf einer Bilanzierungsunabhängigen, vermögensorientierten Herangehensweise auf. Die normative Perspektive setzt auf rechnungslegungsorientierten und aufsichtsrechtlichen Werten auf. Demnach spielen die Risikotragfähigkeitsrechnung in der ökonomischen Perspektive und die Kapitalplanung in der normativen Perspektive innerhalb des Steuerungsprozesses für uns eine elementare Rolle, da sie alle wesentlichen Risiken der Bank komprimiert erfassen und einen Überblick über die Risikosituation ermöglichen.

In der ökonomischen Perspektive quantifizieren wir in der Gesamtbanksteuerung alle wesentlichen Risiken, die die Substanz (Liquidationsansatz) des Instituts unabhängig von der Berücksichtigung von Bilanzierungskonventionen belasten können. Dies erfolgt mithilfe der Risikotragfähigkeitsrechnung, in der die Risikodeckungsmasse und die Risiken der Bank gegenübergestellt werden. Die Risikomessung für alle wesentlichen Risikoarten erfolgt zum aktuellen Stichtag (t0) mit einem Konfidenzniveau von 99,9%. Hierzu zählen Adressenausfallrisiken aus den Kunden-, Eigengeschäften und Beteiligungen sowie Immobilien- und Fondsrisiken. Beim Zinsänderungsrisiko verwenden wir ein Value at Risk Modell (VaR) basierend auf einer historischen Simulation mit Resampling-Ansatz. Operationelle Risiken werden mittels Expertenschätzung auf Basis von Self Assessments ermittelt.

Zum Stichtag 31.12.2025 wurden 59,0% der verfügbaren Risikodeckungsmasse vom Gesamtvorstand als Gesamtbankrisikolimit zur Verfügung gestellt und auf die einzelnen Risikoklassenlimite verteilt.

In der normativen Perspektive beurteilt die GLS Bank im Rahmen der Kapitalplanung über einen Zeitraum von drei Jahren hinweg, ob alle regulatorischen und aufsichtlichen (Struktur-) Anforderungen erfüllt werden können. Hierzu gehören die Kapitalgrößen (Kernkapitalanforderung, SREP-Gesamtkapitalanforderung, kombinierte Pufferanforderung, Eigenmittelzielkennziffer) sowie sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich der Kapitalqualitäten des harten Kernkapitals, anderen Kernkapitals und Ergänzungskapitals. In beiden Perspektiven werden von der Bank Stresstests bzw. adverse Szenarien simuliert.

Die GLS Bank führt regelmäßig sowie anlassbezogen für die wesentlichen Risiken entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen angemessene Stresstests durch, die Art, Umfang, Komplexität und den Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten widerspiegeln. Zur Wahrnehmung dieser Anforderungen werden für die jeweiligen Risiken (unter Berücksichtigung von ESG-Risiken) die wesentlichen Risikofaktoren identifiziert. Auch die innerhalb der Risikoarten angenommenen Risikokonzentrationen und die Korrelationseffekte zwischen den Risikoarten werden bei der Durchführung der Stresstests berücksichtigt. Das Stresstesting der Risikofaktoren bzw. der Risikokonzentrationen wird im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit (ICAAP) analysiert. Die Risikokonzentrationen werden von uns nicht als separate Risikoart betrachtet,

sondern im Kontext eines zugrunde liegenden wesentlichen Risikos analysiert. Für die Durchführung der Stresstests verwenden wir neben den Risikomessverfahren, welche wir auch im Rahmen der Risikosteuerung einsetzen, weitere Ansätze. Stresstests sind grundsätzlich in beiden Perspektiven des ICAAP regelmäßig und anlassbezogen zu simulieren. Die risikoartenspezifischen Stresstests bilden wir in der ökonomischen Perspektive ab. Risikoartenübergreifende und inverse Stresstests bilden wir mit Szenarioanalysen in der normativen Perspektive und mit entsprechenden Stress-Parametern zusätzlich in der ökonomischen Perspektive ab. Unser Stresstestportfolio beinhaltet neben den risikoartenübergreifenden Szenarioanalysen jeweils unter Berücksichtigung von Risikotreibern und Risikokonzentrationen auch risikoartenspezifische Sensitivitätsanalysen.

Zum 31.12.2025 bestehen bei der GLS Bank versteuerte Vorsorgereserven in Höhe von insgesamt TEUR 57.495 (Vorjahr TEUR 80.454). Zusätzlich bestehen am 31.12.2025 Einzelwertberichtigungen bei Krediten von TEUR 98.833 (Vorjahr TEUR 67.637).

Die GLS Bank ist Mitglied der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) sowie der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. Die BVR Institutssicherung GmbH dient als Einlagensicherungssystem der Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG. Die Sicherungseinrichtung hat die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz) und Beeinträchtigungen des Vertrauens in die genossenschaftlichen Institute zu verhüten.

2. Risikokategorien

Für unsere Bank sind die folgenden Risikokategorien wesentlich:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern und ggf. der Ratingmigration oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst das Ausfall- und Migrationsrisiko, Spreadrisiko und Beteiligungsrisiko.

Adressenausfallrisiko Kundengeschäft

Grundlage für die vorgenannte Risikotragfähigkeitsberechnung bilden die, nach Risikoklassen spezifizierten und nach anerkannten statistischen Methoden, ermittelten Adressenausfallrisiken gemäß den VR Ratingverfahren. Auf diese VR Ratingverfahren entfallen Ende 2025 99,90% (Vorjahr 99,88%) des gesamten Kundenkreditvolumens (bezogen auf das Exposure at Default). Das Exposure at Default (EAD) bezeichnet das ausfallgefährdete Volumen und berücksichtigt neben dem aktuellen Saldo des Kreditnehmers auch das mögliche Ziehen von offenen Linien (entspricht der prognostizierten Inanspruchnahme bei Ausfall). Lediglich 0,02% (Vorjahr 0,03%) werden mit dem BVR I Rating den definierten Risikoklassen zugeordnet und fließen in die Risikotragfähig-

keitsberechnung ein. Die Eingruppierung der Kredite in entsprechende Risikoklassen wird bei Veränderungen der Bonität einzelner Kreditnehmer entsprechend angepasst.

Die parclT GmbH stellt ein Kreditportfoliomodell zur Verfügung, in dem mittels eines Simulationsansatzes neben Ausfallrisiken auch Migrationsrisiken in konsistenter Weise abgebildet werden können. Hierdurch wird die vollständige Integration der Adressrisiken im Kundengeschäft im Sinne des ICAAP-Leitfadens von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und Bundesbank sichergestellt. Wir messen die Ausfallrisiken im Kreditportfolio in der ökonomischen Perspektive mit dem barwertigen Verfahren. Genutzt wird ein Simulationsmodell zur Modellierung der Wertschwankungen des Gesamtportfolios durch Ratingmigration und Ausfälle. Das barwertige Kreditportfoliomodell Kundengeschäft (KPM-KG) setzt auf der zentralen Größe der Kreditrisikoprämie auf, die für die Konten des Portfolios im Rahmen der Kreditrisikoprämienkalkulation berechnet wird. Ändert sich die Ratingklasse oder die Verlustschätzkomponenten eines Kunden, ändern sich auch die dazugehörigen Kreditrisikoprämien.

Die Darstellung der Bonitätsstruktur des Kundenportfolios bemessen wir auf der Grundlage des Exposure at Default (EaD). Rund 83,37 % des Exposure at Default (Vorjahr 78,47 %) ordnen wir den Risikoklassen 1 und 2 mit Ausfallwahrscheinlichkeiten von bis zu 0,75 % zum 31.12.2025 zu, die ein geringes Risiko widerspiegeln. In den Risikoklassen 3 und 4, die Ausfallwahrscheinlichkeiten größer 1,10 % bis max. 30,00 % haben sowie ein mittleres und erhöhtes Risiko beschreiben, weisen wir rund 14,16 % des EaD (Vorjahr 19,37 %) aus. Etwa 2,37 % des EaD (Vorjahr 1,99 %) sehen wir als akut ausfallgefährdet an und für weitere 0,10 % (Vorjahr 0,16 %) liegt kein aktuelles Rating vor.

Die am 31.12.2025 für das Jahr 2026 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft zu 73,9 % aus.

Zur Ermittlung und Überwachung struktureller Risiken werden u. a. sämtliche Kredite entsprechend ihrem Verwendungszweck, wie in Ziffer II.3.a) dieses Berichtes dargestellt, erfasst, ausgewertet und mit Hilfe von Strukturlimiten überwacht.

Im Jahr 2025 lag eine Intra-Risikokonzentration hinsichtlich der größten Engagements, Branchen und Sicherheitenstruktur vor.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung (PWB) gemäß IDW RS BFA 7 legt den modellierten Verlust (vereinfachtes Verfahren) als Berechnungsgröße zu Grunde und berücksichtigt neben den Forderungen an Kunden auch Forderungen an Kreditinstitute, unwiderrufliche Kreditzusagen und Kreditlinien sowie Eventualverbindlichkeiten. Zum 31.12.2025 ergeben sich Auflösungen in den PWB gemäß IDW RS BFA 7 über 0,4 Mio. EUR, die PWB betragen somit 19,9 Mio. EUR (Vorjahr 20,2 Mio. EUR).

Adressenausfallrisiko Eigenanlagen

Adressenausfallrisiken im Eigenanlagengeschäft (verzinsliche Wertpapiere und Bankforderungen) steuern wir, indem wir Emittentenlimite festgelegt haben und Zukäufe nur mit einem Rating im Investmentgrade Bereich (Rating nach Moody's, Fitch oder Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Bestände mit Bonitätsnoten unterhalb des Investmentgrade (Untergrenze „BB“) sind nicht vorhanden. Die Eigenanlage erfolgt ausschließlich bei Emittenten, die unseren Anlagekriterien entsprechen. In diesem Bereich arbeiten wir vorrangig mit der DZ BANK als Kontrahent zusammen.

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft berechnen wir mit dem Programm „KPM EG“, der parclT GmbH. Dabei gelten folgende wesentliche Parameter: Die Ermittlung des Adressenausfallrisikos erfolgt analog zu dem Kundengeschäft, die Risikomessung erfolgt dabei ebenfalls rollierend für 12 Monate. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 % in den Risikomessungen festgelegt. Die Basis für die Bewertung bildet das Emissionsrating. Die Emittenten der Wertpapiere werden den Gruppen Staaten, Banken, Unternehmen und Finanzverbund zugeordnet. Die risikomindernde Besicherung von Pfandbriefen wird über das entsprechend verbesserte Emissionsrating berücksichtigt. Als Grundlage für die Programmberechnungen werden die qualitätsgesicherten Datensätze der parclT GmbH verwendet. Mit der Umsetzung der EBA-Leitlinien in der 8. MaRisk-Novelle ergeben sich neue Anforderungen an die Kreditspreadrisiken im Anlagebuch (CSRBB). CSRBB ist das Risiko, das durch Änderungen des Marktpreises unter der Annahme der gleichen Bonitäts-einstufung verursacht wird. Für die zu berücksichtigen Positionen beziehen wir uns auf die European Banking Federation (EBF).

Die am 31.12.2025 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Eigengeschäfte zu 82,6 % aus.

Im Jahr 2025 lag eine Intra-Risikokonzentration in der Branche Finanzinstitute vor.

Nennenswerte Änderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken bezeichnen die Gefahr einer negativen Abweichung vom erwarteten Wert einer Beteiligung. Negative Abweichungen vom Erwartungswert können resultieren aus Wertänderungen einer Beteiligung an sich, einer negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung), sowie dem Risiko eines Nachschusses.

Für das Beteiligungsrisiko nutzen wir den Ansatz der „Verteilten Risikomessung“. Dafür gliedern wir unsere Beteiligungen in die folgenden Kategorien:

- Beteiligungen im nachhaltigen und Genossenschafts-Banksektor
- Gruppenunternehmen und Verbundbeteiligungen mit Schwerpunkt Dienstleistungen
- Zweckgesellschaften mit Kundenbeteiligungen.

Der Value at Risk wird

- bei den Beteiligungen aus dem Genossenschaftlichen Finanzverbund über Risikokennziffern aus dem Tool „okular BETRIS“ herangezogen.
- bei Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen aus der Historie der Schwankungsbreiten des entsprechenden Börsenkurses abgeleitet.
- bei den sonstigen Beteiligungen, die nicht börsennotiert sind und den Konzerntöchtern über ein sog. Stellvertretermodell abgebildet, d. h. über einen entsprechend gewählten Aktienindex werden aus der Historie Schwankungsbreiten ermittelt und zur Risikoermittlung herangezogen.

Das Verlustlimit für Beteiligungsrisiken wird per 31.12.2025 mit 83,4 % ausgelastet.

Das Globallimit für die Adressenausfallrisiken wird per 31.12.2025 mit 78,0 % ausgelastet.

Weitere nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken unterteilen wir in das Zinsänderungsrisiko, Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Fondsrisiko, Immobilienrisiko und sonstige Marktpreisrisiken.

Das für die GLS Bank wichtigste Marktpreisrisiko ist das Risiko, dass sich Marktzinsen anders als prognostiziert entwickeln könnten (Zinsänderungsrisiko). Eine Veränderung des Marktzinsniveaus oder der Zinsstrukturen kann sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die Zinserträge aus den Eigenanlagen und dem Kreditgeschäft, die Zinsaufwendungen für die Einlagen sowie auf das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen haben. Infolgedessen könnte der Wert eines zinsinduzierten Vermögenswertes aufgrund von Änderungen der Bewertungszinskurve negativ vom Erwartungswert abweichen. Das resultiert daraus, dass die GLS Bank im substanziellen Umfang Einlagen mit kurzen Laufzeiten an Kreditnehmer mit langen Zinsbindungsfristen verleiht (Fristentransformation). Bestandteil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko aus impliziten Optionen, das die unerwartete Ausübung einer Option in einem Produkt beschreibt und zum Beispiel Sonderkündigungs-, Sondertilgungs- oder gesetzliche Kündigungsrechte beinhaltet.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen VaR, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Zum 31.12.2025 wurde der VaR-Risikohorizont angepasst und auf eine rollierende, bankindividuelle Historie von 3 Jahren (vorher von 2 Jahren bzw. 10 Jahren) umgestellt. Der individuelle 3-jährige Zeitraum wird als der Zeitraum mit der höchsten Varianz der Szenariobarwertveränderungen in der Historie seit 2007 abgeleitet. Im Rahmen des VaR-Modells basierend auf einer historischen Simulation ergibt sich zum 31.12.2025 ein Value at Risk als Abweichung des aktuellen Zinsbuchbarwerts zu dem Barwert mit dem Konfidenzniveau 99,9 % von 404,8 Mio. EUR.

Zinsänderungsrisiken stellen für die GLS Bank die wesentlichsten Marktpreisrisiken dar. Gemäß den Vorschriften der MaRisk werden diese laufend genau beobachtet und analysiert sowie Szenarien und Stress Situationen simuliert und daraus Handlungsmöglichkeiten abgeleitet.

Die unterschiedlichen Interessen von Kreditnehmern und Einlagenkunden hinsichtlich der Zinsbindung bleiben eine Herausforderung für die Fristentransformation der Bank. Eine deutliche Reduzierung dieser damit verbundenen Zinsänderungsrisiken sehen wir in der nächsten Zeit nicht. Schließlich ist dieser Interessenausgleich zwischen Einlagenkunden und Kreditkunden ein Teil der volkswirtschaftlichen Kernfunktion einer Bank. Basierend auf der Zinsprognose der DZ BANK AG gehen wir von einem moderaten Anstieg des Zinsniveaus aus. Einen Risikoeintritt aus Zinssteigerungen für einen mittelfristigen Zeitraum halten wir für nicht ausgeschlossen.

Die per 31.12.2025 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Zinsänderungsrisiken zu 84,8 % aus.

Die Immobilienrisiken setzen sich aus dem Wertänderungsrisiko, Ertragsrisiko und Mietausfallrisiko zusammen. Diese lassen sich in systematische Risiken (marktbedingte Schwankungen) und idiosynkratische Risiken (objekt- oder standortspezifische Faktoren) unterteilen. Der Gesamtimmobilienbestand setzt sich aus unseren Projekten GLS Greenfields und GLS Woodscaper, den Beständen aus zwei Aachener Immobilienfonds sowie unseren Direktbeständen zusammen. Auf die beiden Immobilienprojekte wird ein Risikoaufschlag angewendet, um das erhöhte Projektrisiko angemessen abzubilden. Bei diesem Aufschlag orientieren wir uns an dem aktuellen Baupreisindex des Baukosteninformationszentrums Deutscher Architektenkammern (BKI).

Die per 31.12.2025 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Immobilienrisiken zu 74,6 % aus.

Als Fondsrisiko beschreiben wir die Gefahr, dass sich der Vermögenswert von Fonds stärker verringert als erwartet. Das Risiko setzt sich aus Marktpreis- und Adressenausfallrisiken zusammen.

Für das Fondsrisiko setzen wir einen Value at Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Kapitalverwaltungsgesellschaften neben den Kurswerten mitgeteilt werden, an. Die Risikomessung beruht auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einer Haltedauer von 250 Tagen. Im Fondsrisiko werden die wesentlichen Risikoarten Adressenausfallrisiko und Marktpreisrisiko unterschieden. Die Auslastung des Verlustlimits für das Fondsrisiko beträgt zum 31.12.2025 für das Adressenausfallrisiko 41,0 % und für das Marktpreisrisiko 41,1 %.

Mangels Aktienbeständen bzw. offenen Fremdwährungspositionen sind hierfür keine Limite vergeben. Eine Limitauflastung zum 31.12.2025 ergibt sich somit nicht.

Das Globallimit für die Marktpreisrisiken wird per 31.12.2025 mit 83,0 % ausgelastet.

Ein Handelsbuch unterhalten wir im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikels 94 CRR.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich – abgesehen von der dargestellten Anpassung des VaR-Risikohorizontes beim Zinsänderungsrisiko – nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als Risiko einer Bank, illiquide zu werden bzw. höhere Kosten für die Liquidität aufwenden zu müssen.

Die Zahlungsbereitschaft der GLS Bank wird laufend überwacht. Zur Bewertung und Steuerung der Liquiditätsrisiken wurden u. a. Risikoaffinitäten, Frühwarnindikatoren sowie Ambitionsniveaus hinsichtlich der Liquiditätskennziffer gem. LCR, NSFR sowie Mindestüberlebenshorizont festgelegt. Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis unserer diversifizierten Liquiditätsausstattung dar. Außerdem besteht durch die Einbindung in das genossenschaftliche Bankensystem die Möglichkeit, kurzfristig Liquiditätskredite der Zentralbank aufzunehmen. Die Messung der Zahlungsfähigkeit erfolgt im Rahmen der Liquiditätstragfähigkeit. Hierfür werden verschiedene szenariobasierte Liquiditätsablaufbilanzen, die die potenziell kumulierten Liquiditätslücken abbilden, dem jeweils zu berücksichtigenden Liquiditätsdeckungspotenzial gegenübergestellt. Aus der Gegenüberstellung wird ermittelt, wie lange die GLS Bank potenziell auftretende Liquiditätsabflüsse durch Liquidierung des Liquiditätsdeckungspotenzials abdecken kann. Der Zeitraum, für welchen die Zahlungsfähigkeit des Instituts unter Stressbedingungen sichergestellt ist, wird als Überlebenshorizont bezeichnet. Die Betrachtung des Refinanzierungskostenrisikos entfällt, da dieses Risiko gem. der aktuellen Risikoinventur als unwesentlich eingestuft wurde.

Auf die Einbeziehung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos in das Risikotragfähigkeitskonzept haben wir verzichtet, da es aufgrund seiner „Eigenart“ nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden kann.

Des Weiteren werden regelmäßig Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken ermittelt, um die Anfälligkeit gegenüber Schwankungen des Preises für Liquidität angemessen beurteilen zu können. Die Risiken werden aufgrund der Unwesentlichkeit nur noch im Rahmen der Risikoinventur beleuchtet.

Unsere Finanzplanung ist darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die überwiegende Refinanzierung durch Kundeneinlagen sehen wir kein wesentliches Refinanzierungsquellenrisiko.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken stellen die Gefahr von Verlusten dar, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse, was unter anderem Rechtsrisiken, Modellrisiken oder Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiko) verursacht werden.

Ausgangspunkt für die Bewertung des operationellen Risikos bildet die Expertenschätzung unserer Risikomanager im Rahmen eines jährlichen Self Assessments. Dabei wird für jedes relevante Risiko vom jeweiligen Risikomanager neben der Eintrittshäufigkeit pro Jahr auch die potenzielle Schadenshöhe bestimmt. Die Kategorisierung der Klassen der Eintrittshäufigkeit und der Schadenshöhe und damit die wesentliche Parametrisierung im Rahmen der Risikomessung für das operationelle Risiko ergeben sich aus einer jährlichen Auswertung und Analyse unserer Verlustdatenbank.

Die Erfassung und Überwachung operationeller Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken) erfolgt regelmäßig anhand einer Verlustdatenbank. Dabei werden die operationellen Risiken auf Basis tatsächlicher Sachverhalte in den verschiedenen Arbeitsbereichen der GLS Bank analysiert und bewertet. Zur Minimierung der Prozessrisiken wird die Einhaltung von Verbraucherschutzvorschriften, Musterverträgen, Verkaufsunterlagen etc. laufend durch interne und externe Prüfungen sowie die Verfolgung der entsprechenden Rechtsprechung überwacht. Der unerwartete Verlust wird durch Simulation definierter Schadensereignisse ermittelt. Den zu beurteilenden Risiken werden Häufigkeits- und Schadensklassen (Bandbreiten) zugeordnet und hieraus ein Schadenswert ermittelt. Die entsprechenden Bandbreiten werden jährlich über die Analyse aufgetretener Schadensfälle überprüft.

Die zum 31.12.2025 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für operationelle Risiken zu 66,4 % aus.

Zum 31.12.2025 wurde die Ermittlung der operationellen Risiken erstmals über agree21ORM, der Atruvia AG durchgeführt.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die vorgenannten Risiken werden im Rahmen der ökonomisch orientierten Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des daraus abgeleiteten Limitsystems berücksichtigt. Für das Jahr 2025 ergibt sich zum 31.12.2025 eine Auslastung des Gesamtbanklimits von 81,1 %.

Auch die Liquiditätstragfähigkeit war im Berichtsjahr gegeben.

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung entsprechend unserer Risikotragfähigkeitsrechnung die künftige Entwicklung der GLS Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die für die Kreditvergabe maßgeblichen Eigenmittel betrugen am 31.12.2025 943,7 Mio. EUR. Die GLS Bank hat zum Bilanzstichtag eine Gesamtkapitalquote von 14,8 % und hält damit die Mindest-Gesamtkapitalquote inkl. Eigenmittelzielkennziffer (13,3 %), darunter die Kapitalzuschläge gem. SREP Bescheid (1,5 %), die kombinierten Kapitalpufferanforderungen (Kapitalerhaltungspuffer 2,5 %, antizyklischer Kapitalpuffer 0,75 % und sektoraler Kapitalpuffer 0,02 %) sowie die aufsichtliche Eigenmittelempfehlung (3,0 % / Netto-Eigenmittelempfehlung 0,5 % nach Verrechnung mit dem Kapitalerhaltungspuffer) ein. Diese Mindestanforderungen wurden im Berichtsjahr von der GLS Bank erfüllt.

Bestandsgefährdende Risiken sind nach der Risikotragfähigkeitsrechnung und den weiteren Erkenntnissen aus unserem Risikomanagement nicht erkennbar.

Auf die Auswirkungen der herausfordernden geopolitischen Lage hinsichtlich der Risikolage im Folgejahr wird im nachfolgenden Abschnitt – Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken – eingegangen.

3. Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das Jahr 2026 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Die Planung beruht auf der Annahme eines Kundenwachstums in 2026 von netto 14.000 Kund*innen (das entspricht einem prozentualen Wachstum von rund 3,6 %).

Bilanzsumme

Wir rechnen weiterhin mit einem anhaltenden Wachstumstrend, welcher sich auch durch gezielte Maßnahmen im Rahmen der Neukundengewinnung nach unseren Erwartungen manifestieren wird. Wir planen daher mit einem Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS) von ca. 7,8 % im Jahr 2026.

Aktivgeschäft

Für das Jahr 2026 gehen wir von einem bilanziellen Wachstum in Höhe von ungefähr 6,5 % im Kundenkreditgeschäft aus. Unter Berücksichtigung einer konstanten Zinsstruktur basierend auf dem 31.12.2025.

Im Kreditgeschäft werden unsere Aktivitäten weiterhin darauf abzielen, Initiativen und Projekte in den von uns fokussierten Branchen Wohnen, Soziales und Gesundheit, nachhaltige Wirtschaft, erneuerbare Energien, Ernährung sowie Bildung und Kultur zu finanzieren.

Nach wie vor unterstützt die GLS Bank unter Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Aspekten Initiativen und Unternehmen durch Kreditvergaben. Auf diese Weise leisten wir unseren Beitrag zur Finanzierung der Realwirtschaft. Wir sehen dies auch in Zukunft als möglich und notwendig an.

Gleichwohl stellen wir uns darauf ein, dass hinsichtlich der Kundenkonditionen auch weiterhin ein starker Wettbewerb anhält, welcher die Margen aller Akteure unter Druck setzen wird.

Ausgehend von der Prämisse moderat steigender Kundeneinlagen und gleichzeitig anhaltend hohem Wachstum im Kundenkreditgeschäft, gehen wir für das Eigengeschäft von einer leicht rückläufigen Volumensentwicklung aus.

Passivgeschäft

Wir haben im abgelaufenen Jahr festgestellt, dass in einem dynamischen Zinsumfeld, das Wachstum durch Anhebung der Einlagenkonditionen gesteigert werden konnte. Für 2026 rechnen wir mit einem Zuwachs der Kundeneinlagen um etwa 5,0 %, sowie einer Umschichtung aus Sichteinlagen in festverzinsliche und außerbilanzielle Angebote.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Wir rechnen im Jahr 2026 weiterhin mit einem zunehmenden Dienstleistungsertrag. Insgesamt rechnen wir mit einer Erhöhung des Provisionsergebnisses insbesondere aufgrund steigender Erträge aus dem Zahlungsverkehr um rd. 2,7 Mio. EUR auf 45,0 Mio. EUR. Aufgrund der auch in 2026 weiterhin anhaltenden Nachfrage für nachhaltiges Banking planen wir weiterhin mit einem Kundenwachstum, welches sich positiv auf die Erträge aus dem Zahlungsverkehr auswirken wird. Hinsichtlich unserer Wertpapierprovisionen rechnen wir mit einer Stabilisierung und leichten Ausweitung der Nachfrage.

GLS Beitrag

Der seit 2017 erhobene GLS Beitrag wird auch für das Jahr 2026 einen signifikanten Ergebnisanteil ausmachen. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir davon aus, dass sich die Erträge aus dem GLS Beitrag um etwa 4,4 % erhöhen werden. Die Grundlage dieses Wachstums steht insbesondere im Zusammenhang mit der geplanten Neukundengewinnung.

Investitionen

Neben den planmäßigen Ersatzinvestitionen in der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Ausbauten am Bankgebäude sind im Jahr 2026 weiterhin Investitionen im Rahmen des Baus einer Kindertageseinrichtung geplant.

Personal- und Sozialbereich

Für 2026 erwarten wir bedingt durch das Wachstum der Gesamtbank und der jährlichen Einkommensanpassungen eine Erhöhung unseres Mitarbeitereinkommens (Personalaufwand) um etwa 2,6 %.

Wesentliche Chancen und Risiken

Die geopolitische Lage bleibt auch im Jahr 2026 angespannt. Die weiterhin bestehenden internationalen Konflikte, insbesondere im Nahen Osten und in Osteuropa, führen zu anhaltender Unsicherheit an den Märkten. Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach wie vor in einer Phase schwachen Wachstums, wobei die Rezessionstendenzen aus den Vorjahren nur langsam überwunden werden. Die Inflationsrate hat sich zwar gegenüber den Höchstständen der Jahre 2022–2024 etwas beruhigt, allerdings ist aufgrund der unsicheren Situation hinsichtlich der US Handelspolitik ein erneuter Anstieg der Inflationsrate denkbar. Gleichzeitig sorgt die weiterhin restriktive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank für ein erhöhtes Zinsniveau, was die Kreditnachfrage dämpft und Investitionen erschwert.

Politische Unsicherheiten, insbesondere im Hinblick auf Förderprogramme und regulatorische Anforderungen im Bereich Nachhaltigkeit, wirken sich ebenfalls auf die Nachfrage nach sozial-ökologischen Bankdienstleistungen aus. Die gesellschaftliche Debatte um Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit bleibt präsent, führt aber zu einer gewissen Zurückhaltung bei Investitionen in nachhaltige Projekte, insbesondere im Immobiliensektor. Diese Entwicklungen können sich in Summe auch negativ hinsichtlich der Nachfrage nach sozial-ökologischem Banking auswirken.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf unsere Bank sind in die Planung (siehe Kapitel 4 „Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken“) eingeflossen. Wir beobachten, erfassen und analysieren fortlaufend die Risiken für die Gesamtbank, insbesondere im Hinblick auf unser Kreditportfolio. Unsere Branchenexpert*innen behalten die Entwicklungen in den für uns relevanten Sektoren – Wohnen, Erneuerbare Energien, Soziales, Ernährung, nachhaltige Wirtschaft sowie Bildung/ Kultur – kontinuierlich im Blick.

Unsere Analysen zeigen ein weiterhin differenziertes Bild: Während einige Kund*innen sich erfolgreich an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen konnten, mussten andere aufgrund der wirtschaftlichen Lage ihr Geschäft aufgeben. Die Zahl der Insolvenzen im Privat- und Firmenkundenbereich ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Besonders betroffen

sind Branchen mit hoher Energieintensität und geringer Preissetzungsmacht. Die gestiegenen Lebenshaltungs- und Energiekosten sowie die anhaltende Konsumzurückhaltung führen dazu, dass wir auch für das laufende Jahr mit erhöhten Privatinsolvenzen rechnen. Die Zurückhaltung bei privaten Konsumausgaben und Investitionen erschwert zudem die Übernahme insolventer Kreditnehmer*innen durch Investoren.

Am Geld- und Kapitalmarkt beobachten wir weiterhin eine erhöhte Volatilität. Wir führen ein regelmäßiges Monitoring unserer Eigenanlagen im Hinblick auf stille Lasten, Abschreibungen und stille Reserven durch. Nach aktuellem Stand erwarten wir keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Ertragslage der Bank.

Chancen ergeben sich insbesondere durch die verstärkte gesellschaftliche Fokussierung auf Nachhaltigkeit und soziale Teilhabe. In Zeiten gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Umbrüche gewinnen unsere Werte an Bedeutung und bieten die Möglichkeit, neue Kund*innen und Mitglieder zu gewinnen. Die Erfahrungen der letzten Jahre, insbesondere im Bereich Energieversorgung, beschleunigen den Ausbau erneuerbarer Energien. Wir sehen daher im Kreditgeschäft weiterhin Wachstumspotenzial bei der Finanzierung regenerativer Energieprojekte. Auch im Bereich nachhaltiger Wirtschaft und sozial-ökologischer Wohnraum ergeben sich Chancen, insbesondere durch die steigende Nachfrage nach bezahlbarem und nachhaltigem Wohnraum.

Ein wesentliches Risiko bleibt das weiterhin schwache Wirtschaftswachstum, das zu einer erhöhten Zahl an Insolvenzen sowohl bei Privatpersonen als auch Unternehmen führen kann. Dies kann sich negativ auf die Kreditnachfrage und die Entwicklung der Kreditausfälle auswirken. Zusätzlich stellt der anhaltende Fachkräftemangel eine Herausforderung dar. Trotz unserer Positionierung als attraktive Arbeitgeberin im sozial-ökologischen Sektor müssen wir uns dem demografischen Wandel stellen und entsprechende Maßnahmen zur Personalgewinnung und -bindung weiter intensivieren.

Nach aktuellem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit der Bank im Berichtszeitraum 2026 angesichts der stabilen Ertragskraft und Vermögenslage weiterhin gegeben. Die Entwicklung an den Zinsmärkten wird laufend überwacht; wir rechnen derzeit mit keiner signifikanten Ausweitung des Zinsänderungsrisikos.

Darstellung des Geschäftsergebnisses

Hinsichtlich der Prognose des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt.

4. Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wie im Leitbild der GLS Bank festgeschrieben, ist der ökonomische Erfolg nicht Zweck, sondern Folge ihres Handelns. Durch die Anlage- und Finanzierungsgrundsätze ist eine nachhaltige Ausrichtung sichergestellt.

Zusätzlich dazu setzt sich die GLS Bank für eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung ein und hat ein interdisziplinäres Nachhaltigkeitsmanagement etabliert. Mithilfe regelmäßiger Wesentlichkeitsanalysen priorisiert sie die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen. Die Ergebnisse dieser Analysen bilden die Grundlage für ihre Nachhaltigkeitsziele, die fortlaufend überarbeitet und einem kontinuierlichen Steuerungsprozess unterzogen werden.

In der folgenden Tabelle wird auf verschiedene Scopes der CO₂-Bilanzierung Bezug genommen. Diese werden wie folgt definiert:

- Scope 1 Emissionen sind solche, die direkt durch das eigene Unternehmen entstehen.
- Scope 2 Emissionen sind vor allem „zugekaufte“ Emissionen aus der Energieversorgung.
- Scope 3 Kategorie 1-14 Emissionen umfassen sonstige Mobilität, die Versorgung der Mitarbeitenden, den Einkauf an Papier und Technik. Scope 3 Kategorie 15 Emissionen entstehen, indem Banken Finanzierungen an Unternehmen ausgeben und sie diesen dadurch beispielsweise einen Umbau oder eine Produktionsausweitung ermöglichen. Diese Emissionen haben Banken indirekt mitzuverantworten.

Wesentliches Nachhaltigkeitsthema	Nachhaltigkeitsziel	Zielwert	Horizont
Soziale Gerechtigkeit bei Mitarbeitenden (eigener Betrieb)	Anteil von mindestens 50 % Frauen in Führungspositionen jeweils in der 2. und 3. Führungsebene der GLS Bank	Mind. 50 %	2027
Soziale Gerechtigkeit bei Mitarbeitenden (eigener Betrieb)	Reduzierung des unbereinigten Gender-Pay-Gaps auf unter 6 % in der GLS Bank	<6 %	2027
Soziale Gerechtigkeit bei Mitarbeitenden (eigener Betrieb)	Steigerung des Anteils an Mitarbeitenden mit Schwerbehindertenausweis in der GLS Bank auf 4 % bis 2026 und mindestens 5 % bis 2027 im Einklang mit den Vorgaben aus dem Sozialgesetzbuch	4 % in 2026 5 % in 2027	2027
Klima (eigener Betrieb und Portfolio) Energie (eigener Betrieb und Portfolio) Greenwashing (eigener Betrieb)	Die GLS Bank und ihre Tochterunternehmen richten bis 2045 ihre relevanten Finanzaktivitäten auf Netto-Null-Treibhausgasemissionen aus.	Netto-Null	2045
Klima (eigener Betrieb und Portfolio) Energie (eigener Betrieb und Portfolio) Greenwashing (eigener Betrieb)	Die GLS Bank und ihre Tochterunternehmen reduzieren ihre innerbetrieblichen Emissionen (Scope 1-3.14) bis 2045 um mindestens 90 % absolut gegenüber 2024.	-90 %	2045
Klima (eigener Betrieb und Portfolio) Energie (eigener Betrieb und Portfolio) Greenwashing (eigener Betrieb)	Die GLS Bank und ihre Tochterunternehmen reduzieren ihre innerbetrieblichen Emissionen (Scope 1, Scope 2 und Scope 3.1-3.14) bis 2030 um -42 % absolut im Vergleich zu 2024.	-42 %	2030
Klima (eigener Betrieb und Portfolio) Energie (eigener Betrieb und Portfolio) Greenwashing (eigener Betrieb)	Die GLS Bank und ihre Tochterunternehmen decken weiterhin 100 % ihres Strombedarfs aus erneuerbaren Energien bis 2030 und darüber hinaus.	100 %	2030
Klima (eigener Betrieb und Portfolio) Energie (eigener Betrieb und Portfolio) Greenwashing (eigener Betrieb)	Wir halten unsere Portfoliointensität bei Finanzierungen in der Energieerzeugungsbranche bis 2030 und darüber hinaus unter 0,001 tCO ₂ e/MWh.	<= 0,001 tCO ₂ e/MWh	2030
Klima (eigener Betrieb und Portfolio) Energie (eigener Betrieb und Portfolio) Greenwashing (eigener Betrieb)	Reduktion der Emissionsintensität der finanzierten privaten Wohnimmobilien bis 2030 um 47,2 % pro qm im Vergleich zu 2024.	-47,2 %	2030
Klima (eigener Betrieb und Portfolio) Energie (eigener Betrieb und Portfolio) Greenwashing (eigener Betrieb)	Reduktion der Emissionsintensität der finanzierten Gewerbeimmobilien bis 2030 um 49 % pro qm im Vergleich zu 2024.	-49 %	2030
Klima (eigener Betrieb und Portfolio) Energie (eigener Betrieb und Portfolio) Greenwashing (eigener Betrieb)	Entwicklung eines Transitionsplans für die gesamte CO ₂ -Bilanz (Scope 1-3.15) der GLS Bank im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens	Ja	2026
Betroffene Gemeinschaften (Portfolio)	Finanzierung von bezahlbarem Wohnraum über die Erzielung einer durchschnittlichen Miete auf Marktniveau (Wohnkostenbelastungsquote <30 %) bei 90 % der Immobilienprojekten in der Branche Wohnen	90 %	2026
Betroffene Gemeinschaften (Portfolio)	Finanzierung von mindestens 10 Projekten unter Bürgerbeteiligung in der Branche Erneuerbare Energien	10 Stk.	2026
Betroffene Gemeinschaften (Portfolio)	Finanzierung von gemeinschaftlichen Wohnformen oder Wohnprojekten in der Branche Wohnen, wovon mindestens 75 % demokratische Miet- und Verwaltungsstrukturen festgelegt haben	75 %	2026
Betroffene Gemeinschaften (Portfolio)	Finanzierung von 6.500 neuen oder bestands-gesicherten Bildungsplätzen in der Branche Bildung	6.500 Stk.	2026
Betroffene Gemeinschaften (Portfolio)	Finanzierung von 3.000 neuen oder bestands-gesicherten Plätzen in der Branche Soziales	3.000 Stk.	2026
Themenübergreifend (Portfolio)	Erzielung eines durchschnittlichen nWert Scores von 68 in den Immobilienfinanzierungen der Branche Wohnen	68	2026
Themenübergreifend (Portfolio)	Erzielung eines durchschnittlichen nWert Scores von 68 in den Immobilienprojekten der Branche Bildung	68	2026
Themenübergreifend (Portfolio)	Erzielung eines durchschnittlichen nWert Scores von 68 in den Immobilienprojekten der Branche Soziales	68	2026

Wesentliches Nachhaltigkeitsthema	Nachhaltigkeitsziel	Zielwert	Horizont
Energie (Portfolio)	Finanzierung einer installierten Leistung aus PV- und Windenergieprojekten von mindestens 320 MW in der Branche Erneuerbare Energien	320 MW	2026
Energie (Portfolio), Biodiversität (Portfolio)	Finanzierung von PV-Anlagen, wovon mindestens 75 % Aufdachanlagen sind in der Branche Erneuerbare Energien	75 %	2026
Biodiversität, Wasser- und Meeresressourcen (Portfolio)	Finanzierung von 11.000 Hektar neu erworbenen oder bestandsgesicherten ökologisch bewirtschafteten Flächen in der Branche Ernährung	11.000 Hektar	2026
Biodiversität, Wasser- und Meeresressourcen, betroffene Gemeinschaften (Portfolio)	Finanzierung von Unternehmen/Betrieben, von denen 30 % hervorragende sozial-ökologische Maßnahmen in Biodiversität, Umwelt und Soziales vorweisen in der Branche Ernährung	30 %	2026
Transparenz (eigener Betrieb)	Erhöhung der Abdeckungsquote zur Erfassung der sozial-ökologischen Wirkung von relevanten Firmenkrediten auf 95 % bis 2026 und auf 99 % bis 2027	95 % bis 2026 99 % bis 2027	2027
Transparenz (eigener Betrieb)	Sicherstellung einer 100%igen Abdeckungsquote für Entscheidungen zur Aufnahme von Krediten in die Kreditliste in 2026	100 %	2026

Finanzielle Leistungsindikatoren

Vermögenslage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, gehen wir von einer weiteren Stärkung unseres Eigenkapitals durch die Dotierung der Rücklagen und den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben aus.

Der Anstieg unseres Eigenkapitals durch Geschäftsguthaben unserer Mitglieder entspricht in 2025 weitestgehend unserer Planung. Um auch in den nächsten Jahren ausreichende Eigenmittel gemäß Artikel 72 der CRR sicherzustellen, ist für 2026 der weitere Ausbau der Geschäftsguthaben vor Abzug der gekündigten und ausgeschiedenen Mitglieder um 55 Mio. EUR vorgesehen.

Die im Abschnitt III. dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung auf Grundlage der Risikotragfähigkeitsrechnung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage im Jahr 2026 haben.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, können aus einer besser als geplanten Ertragslage resultieren. Weiterhin würde sich eine überplanmäßige Entwicklung der Geschäftsguthaben positiv auf die Möglichkeit der Kreditvergabe und die Gesamtkapitalquote auswirken.

Entsprechend unserer Eigenkapitalplanung und unter Berücksichtigung der Neuerungen durch die CRR III beläuft sich die Gesamtkapitalquote bis Ende 2026 voraussichtlich auf 15,32 %. Diese Quote berücksichtigt auch eine Hebung von Potentialen in den Eigenmittelanforderungen aus der CRR III durch die Aktualisierung der Wertgutachten für

unsere Immobiliensicherheiten. Wir sehen in der Eigenkapitalentwicklung die Grundlage, unsere Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre auch weiterhin fortsetzen zu können.

Finanz- und Liquiditätslage

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung planen wir auch im Jahr 2026 einzuhalten.

Die Untergrenze für die LCR von 100 % soll im Jahr 2026 mit Abstand, daher größer als 200 %, eingehalten werden. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund der Refinanzierungsstruktur auch im Jahr 2026 nicht zu rechnen.

Ertragslage

Wir gehen für die Planung 2026 von konstanten Zinsen aus. Unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für 2026 mit einem moderat steigenden Zinsergebnis in Höhe von 197,9 Mio. EUR, bzw. 1,65 % in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Unser Provisionsergebnis wird auch im Jahr 2026 durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr sowie aus dem Wertpapiergeschäft geprägt sein. Wir erwarten einen nominalen Anstieg des Provisionsergebnisses um 2,7 Mio. EUR und einen relativen Anteil des Provisionsergebnisses an der durchschnittlichen Bilanzsumme, das mit 0,38 % leicht oberhalb des Vorjahresniveaus liegt.

Wir erwarten, dass sich die Erträge aus dem GLS Beitrag im Vergleich zu 2025 in 2026 um 4,4 % erhöhen. Sollte das Kunden- bzw. Mitgliederwachstum geringer ausfallen als geplant, führt dies zu geringfügigen Mindererträgen durch den GLS Beitrag.

Für das Planjahr 2026 sollen die Aufwendungen für Mitarbeitende (Personalaufwendungen) sowie die anderen Verwaltungsaufwendungen jeweils 0,59 % bzw. 0,55 % der durchschnittlichen Bilanzsumme betragen. Absolut sind diese Aufwendungen mit insgesamt 136,7 Mio. EUR geplant.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir demnach etwa bei 1,03 % (rd. 122,8 Mio. EUR) der durchschnittlichen Bilanzsumme. Auf Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für das Jahr 2026 rechnen wir mit einer Cost-Income-Ratio von etwa 53,3 %.

Im Rahmen unserer Planungsrechnungen für das Geschäftsjahr 2026 berücksichtigen wir für die Bewertung von Kundenforderungen Aufwendungen in einem Umfang von rund 37,4 Mio. EUR. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft kalkulieren wir unter Berücksichtigung des geplanten Kreditwachstums und mit den erwarteten Veränderungen der PWB (gem. IDW RS BFA 7). Aufgrund der makroökonomischen Lage berücksichtigen wir in der Planung zusätzlich einen risikoadjustierten Aufschlag. Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich unter Berücksichtigung der von uns unterstellten Zinsentwicklung in Verbindung mit unserer geplanten Anlagestruktur nach derzeitiger Einschätzung Erträge aus Zuschreibungen von etwa 1,3 Mio. EUR ergeben.

Darüber hinaus berücksichtigen wir ein aus der Historie abgeleiteten Abschreibungsbedarf für unser Beteiligungsportfolio in Höhe von 8,3 Mio. EUR. Das Bewertungsergebnis sowohl aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere und Beteiligungen bleibt mit Unwägbarkeiten behaftet.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen und der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken rechnen wir für das Jahr 2026 mit einem Jahresüberschuss von rd. 19,5 Mio. EUR für die GLS Bank.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus den Adressenausfallrisiken. Auch wenn erneut steigende Zinsen, die über unserer Zinsprognose liegen, aktuell nicht ausgeschlossen werden können, würde ein unerwartet hoher Zinsanstieg voraussichtlich eine geringere Kreditnachfrage bedeuten. Im Zusammenhang mit einem möglichen konjunkturellen Abschwung besteht die Möglichkeit, dass die Kreditausfallrisiken sowie Ausfälle steigen (vgl. auch Ausführungen im Abschnitt III.).

Die wesentlichen Chancen, die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehen, ergeben sich aus einer stärker als geplanten Nachfrage im Kreditgeschäft, damit einhergehender Möglichkeit höherer Rücklagendotierungen sowie einer stärkeren Generierung von Geschäftsguthaben (siehe Erläuterung im Abschnitt III.).

Zur Weiterentwicklung unseres wertorientierten Bankgeschäftes verfolgt die GLS Bank unverändert die Verbesserung sozial-ökologischer Bankdienstleistungen.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den militärischen Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits und dessen Folgen auf den Güter- und Finanzmärkten. Die finanziellen Auswirkungen des Nahost-Kriegs und der aktuellen Entwicklungen an den Finanzmärkten, sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung, sind derzeit noch nicht vollumfänglich abschätzbar. Dies gilt auch für die unmittelbaren Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Unmittelbare Auswirkungen auf Kreditrisiken im Kundengeschäft sind derzeit noch nicht absehbar.

Inwiefern der aktuelle Zinsanstieg Auswirkungen auf die langfristige Zinsentwicklung haben, und sich damit auch auf unsere Einschätzung zur Zinsprognose auswirken wird, werden wir im Folgenden intensiv beobachten und gegebenenfalls in unsere Einschätzung aufnehmen.

5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und zum Geschäftsverlauf

Die in den vergangenen Jahren gewonnenen Erkenntnisse aus dem Krieg in der Ukraine sowie weiterer geopolitischer und wirtschaftlicher Herausforderungen bilden die Grundlage unserer aktuellen Prognose. Wir sind uns bewusst, dass weiterhin abweichende wirtschaftliche Entwicklungen möglich sind, die unsere Kund*innen und damit auch unsere

Bank betreffen können. Daher überprüfen und analysieren wir auch im Jahr 2026 fortlaufend die möglichen Auswirkungen auf unsere Ertragslage und passen unsere Prozesse kontinuierlich an die sich verändernden Bedürfnisse unserer Kundschaft an, die durch die anhaltenden Krisen geprägt sind.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir trotz des herausfordernden Umfelds insgesamt einen Anstieg des Kundengeschäftsvolumens sowie des absoluten Betriebsergebnisses. Wir sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts zuversichtlich, dass wir – im Einklang mit unserer sozial-ökologischen Geschäftsphilosophie und der nachhaltigen genossenschaftlichen Ausrichtung, die von unseren mittlerweile rund 154.000 Mitgliedern getragen wird – die gesetzten Ziele auch im Jahr 2026 erreichen können.

Im Hinblick auf die aufsichtsrechtlichen Anforderungen rechnen wir weiterhin mit einer angemessenen Vermögens- und Finanzlage. Auch unsere Prognose zur Ertragslage bleibt angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen und unserer laufenden Anpassungsmaßnahmen positiv. Wir weisen jedoch darauf hin, dass die den Abschnitten „Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken“ sowie „Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken“ zugrunde liegenden Annahmen auf unseren Einschätzungen zu Beginn des Geschäftsjahres 2026 basieren. Wir beobachten und analysieren laufend alle relevanten Einflussfaktoren und werden unsere Prognosen bei Bedarf entsprechend anpassen.

IV. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

V. Erklärung zur Unternehmensführung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die GLS Bank fördert im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand legt gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen für Frauen fest. Bis zum 31.12.2023 sollte eine Quote von 50,0% erreicht werden. Die festgestellte Quote beträgt zum Stichtag 31.12.2025 55,8%. Damit ist dieses Ziel kumuliert betrachtet übererfüllt, allerdings ist ein Großteil der Frauen in der 3. Führungsebene (65,0%) und nur 45,9% in der 2. Führungsebene tätig. Angestrebt ist die jeweilige Erreichung von 50% in jeder einzelnen Ebene. Die Zuordnung zu den beiden Führungsebenen ergibt sich aufgrund der betrieblichen Funktion gemäß Stellenplan.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 30,0% fest. Die festgelegte Zielgröße wurde im Berichtszeitraum überschritten (50,0%).

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 30,0% fest. Die festgelegte Zielgröße wurde im Berichtszeitraum überschritten (44,4%).

VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht gem. § 289b ff. HGB für das Geschäftsjahr 2025 zusammen mit dem Jahresabschluss 2025 der GLS Bank im Unternehmensregister offenlegen.

Wir werden einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht gem. §340i Abs. 5 HGB i. V. m. §§ 315b bis 315c HGB einschließlich Konzernberichterstattung nach Artikel 8 Verordnung (EU) 2020/852 für das Geschäftsjahr 2025 erstellen. Dieser ersetzt gemäß § 289b Abs. 2 HGB den nichtfinanziellen Bericht auf Einzelebene. Im Rahmen der Erstellung der nichtfinanziellen Berichterstattung wenden wir zu einem Großteil die für den Berichtszeitraum gültige Fassung der in der delegierten Verordnung (EU) 2023/2772 kodifizierten einheitlichen europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards (European Sustainability Reporting Standards (ESRS)) an. Die Offenlegung erfolgt im Unternehmensregister.

Bochum, 23. April 2026

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Der Vorstand:

Aysel Osmanoglu, Dirk Kannacher, Michael Ahlers

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2025 der GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Liebe Mitglieder,

heute erstatte ich Ihnen als Aufsichtsratsvorsitzende den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In vier turnusmäßigen Sitzungen, davon einer mehrtägigen Klausur haben wir uns vom Vorstand über die Entwicklung der GLS Bank und über alle dafür wesentlichen Themen berichten lassen und über zustimmungspflichtige Geschäfte nach ausführlicher Erörterung entschieden.

Grundsätze der Arbeit des Aufsichtsrates

Wir haben den Vorstand bei der Geschäftsführung der Bank regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand vertrauensvoll zusammengearbeitet und wurde in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand hat uns stets regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, über die Strategie, die Planung, den Gang der Geschäfte und die aktuelle Lage der GLS Bank und des Konzerns unterrichtet.

Auf der Grundlage der Berichterstattung haben wir gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung sowie die für die Bank wichtigen Entscheidungen ausführlich erörtert. Die uns vom Vorstand unterbreiteten Beschlussvorschläge haben wir gründlich geprüft und uns vor Beschlussfassungen gemeinsam mit dem Vorstand intensiv beraten. Darüber hinaus haben meine Stellvertreter und ich (Markus Ziener im 1. Halbjahr 2025 und Thomas Bestgen im 2. Halbjahr 2025) regelmäßig direkten Kontakt mit dem Vorstand aufgenommen.

Dieser hat uns über aktuelle Entwicklungen informiert. Ferner haben Thomas Bestgen und ich unter Einbindung des Vorstandes beim Leiter Interne Revision, dem Leiter Compliance und der Leiterin Risikocontrolling Auskünfte über aktuelle Entwicklungen eingeholt.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In den gemeinsamen Sitzungen des Aufsichtsrates mit dem Vorstand wurde uns in jeder Sitzung über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Vermögens, Finanz und Ertragslage, Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von der Planung sowie über besondere Ereignisse berichtet. Uns wurden das relevante Marktumfeld, wesentliche Markteinflüsse, die Geschäftspolitik der Bank sowie in unserer Überwachungsfunktion die Risikosituation und das Risikomanagement ausführlich erläutert.

In der März-Sitzung sowie der Prüfungsschluss-Sitzung mit dem Genoverband e.V. haben wir uns intensiv mit dem Jahresabschluss, dem Prüfungsbericht für 2024, den Jahresberichten von Compliance und Interner Revision sowie der aktuellen Entwicklung befasst, den Jahresabschluss 2024 durch Beschluss des Aufsichtsrates festgestellt und den Beschlussvorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses getroffen. Weitere Themen der März-Sitzung waren die Strategie und Planung für die Jahre 2025 bis 2027, sowie Beteiligungen und Kreditangelegenheiten. Ferner haben wir uns mit der Generalversammlung befasst.

Schwerpunkte der Juni-Sitzung waren Kredite und Beteiligungen sowie die Vorbereitung unserer Strategie-Klausur. Darüber hinaus haben wir den Konzernabschluss und den nicht finanziellen Bericht gebilligt. Erstmals hat im Juni auch

unser am 19.05.2025 konstituierte Prüfungsausschuss getagt, der seitdem regelmäßig vor den Gesamt-Aufsichtsrats-Sitzungen stattfindet und für den Gesamt-Aufsichtsrat eine beratende Funktion ausübt.

Ende September haben wir unsere jährliche, dreitägige Klausursitzung abgehalten. Schwerpunkte der Klausur mit dem Vorstand waren neben den Berichten über die aktuelle Entwicklung und das allgemeine Marktumfeld die Strategie der GLS Bank sowie Zukunftsthemen, die Wirkungstransparenz, Beteiligungen und Kredite, Führungsthemen und die Eigenanlagen der Bank. Wir haben uns gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der GLS Treuhand und den Vorstandsmitgliedern gem. § 22 Abs. 7 unserer Satzung mit der funktionsgerechten Verwaltung von Leih und Schenkungsgeld auseinandergesetzt. Dabei haben wir die bestehenden Ansätze auch in der Zusammenarbeit zwischen der GLS Bank und der GLS Treuhand weiterentwickelt. Außerdem haben wir mit dem Vorstand die aus dem altersbedingten Ausscheiden von Christina Opitz aus dem Vorstand resultierenden Änderungen des Geschäftsverteilungsplans erörtert.

In der Dezember-Sitzung haben wir uns neben der aktuellen Entwicklung mit dem Stand der Prüfungen, Beteiligungen und Krediten, Führungsthemen, den Planungsprämissen für 2026, der Überprüfung der Vergütungssysteme und der Überwachung der Konditionen im Kundengeschäft befasst. Darüber hinaus wurden uns Unterlagen zur Änderung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der Planung für das Jahr 2026 vorgelegt. Darüber hinaus haben wir dem Vorstand über den Auswahlprozess der Aufsichtsrats-Nachbesetzungen berichtet.

Zu unterschiedlichen Themen hat uns der Vorstand ad-hoc informiert, insbesondere zu einem PR-Krisenfall im Dezember.

Gremienmitglieder

Der Aufsichtsrat besteht gemäß Satzung aus neun Mitgliedern. Drei Mitglieder des Aufsichtsrates werden unmittelbar von den Mitarbeitenden gewählt. Die turnusmäßige Wahl der Mitarbeitenden fand am 03. September 2025 statt. Wiedergewählt für drei Jahre wurden Henning Bernhof und Rolf Ansgar Müller. Madlen Brandau konnte aus satzungsmäßigen Gründen nicht wiedergewählt werden. Stattdessen wurde Nico Rosendahl als Mitarbeitendenvertreter für drei Jahre gewählt.

Sechs weitere Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Generalversammlung für jeweils drei Jahre gewählt. Turnusgemäß scheidet jedes Jahr ein Drittel der sechs gewählten Mitgliedervertreter aus dem Aufsichtsrat aus. Dr. Maria do Rosário de Matos da Silva Almeida Ritter hatte ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2024 niederlegt. Ausgeschieden aus dem Aufsichtsrat sind darüber hinaus Dr. Beatrix Tappeser und Markus Ziener. Dr. Beatrix Tappeser konnte wie Madlen Brandau aus satzungsmäßigen Gründen nicht wiedergewählt werden. Markus Ziener hat sich aus privaten Gründen der Wiederwahl nicht gestellt. Von der Generalversammlung am 28.06.2025 wurden Katrin Habenschaden und Dina Rebecca Lorentz für drei Jahre sowie Thomas Bestgen als Nachfolger für Dr. Rósario Almeida Ritter für ein Jahr gewählt.

2026 scheiden turnusmäßig Thomas Bestgen und ich aus. Thomas Bestgen stellt sich wieder zur Wahl. Aus satzungsmäßigen Gründen kann ich nicht wiedergewählt werden. Das bedeutet, dass auch die Funktion des oder der Aufsichtsratsvorsitzenden neu zu besetzen ist. Dies geschieht nach der Generalversammlung in einer konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Thomas Bestgen für sein intensives Mitwirken als stellvertretender Vorsitzender und freut sich über seine Entscheidung, sich Ihnen wieder zur Wahl zu stellen.

Aysel Osmanoglu war im Jahr 2025 Vorstandssprecherin. Weitere Vorstandsmitglieder waren Christina Opitz, Dirk Kannacher und neu Michael Ahlers. Der Vorstand hat uns vorgeschlagen, ab dem Geschäftsjahr 2026 keine/n Vorstandssprecher*in mehr zu benennen. Dies wurde mit uns ausführlich in der Klausursitzung im September 2025 beraten. Die interne Organisation der Bank wurde strukturell wie prozessual auf ein gleichberechtigtes Vorstandsteam weiterentwickelt. Ein themenbezogenes Kommunikationskonzept spiegelt die gleichberechtigte Aufteilung des Vorstands nach außen. Wir haben diese Entscheidung deshalb getroffen und freuen uns über das gleichberechtigte Wirken und Auftreten der Vorstandsmitglieder für unsere Bank.

Auf der Grundlage von § 25d KWG und i. V. m. dem Wachstum der GLS Bank werden laufend höhere Anforderungen an die Sachkunde zur verantwortlichen Wahrnehmung der Kontrollfunktionen sowie zur Beurteilung und Überwachung der immer stärker regulierten Bankgeschäfte gestellt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich in Seminaren und durch das Studium von Fachliteratur im Hinblick auf die Aufgaben und Verantwortungen des Aufsichtsrates laufend weitergebildet. Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausreichend Zeit gewidmet. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Nach sorgsamer Abwägung haben wir von der Möglichkeit der Bildung von nach dem KWG für größere Banken vorgesehenen weiteren Ausschüssen keinen Gebrauch gemacht. Die aufsichtsrechtlich vorgesehenen Aufgaben für diese weiteren Ausschüsse werden bei uns vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen. Diese Entscheidung wird von uns regelmäßig reevaluiert.

Der Genoverband e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt. Mögliche Risiken aus Abhängigkeiten habe ich mit dem Abschlussprüfer diskutiert.

Die Generalversammlung hat dem Aufsichtsrat ein Budget von 0,1 % des Eigenkapitals für die Vergütung seiner Arbeit zur Verfügung gestellt; das sind T€ 842. In Summe wurden davon in 2025 für Vergütungen T€ 191 und für die Erstattung von Auslagen des Aufsichtsrates T€ 14 verwendet.

Jahres und Konzernabschlussprüfung

Wie bereits in den Vorjahren setzte sich im Jahre 2025 die positive Entwicklung der GLS Bank fort. Sowohl das Eigenkapital als auch die Kundenkredite haben erneut deutlich zugenommen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,7 %. Wenngleich die Erwirtschaftung von Gewinnen nicht das oberste Ziel ist, so konnte mit T€ 96.514 doch ein sehr gutes Betriebsergebnis vor Bewertung und vor Steuern erwirtschaftet werden, welches um sehr erfreuliche 10 % im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden konnte.

Das Bewertungsergebnis ist in 2025 gestiegen. Durch die Corona-Krise und auch durch die ersten Jahre des Krieges in der Ukraine war die GLS Bank selbst wirtschaftlich wenig betroffen. Die geschäftspolitische Ausrichtung der Bank auf Nachhaltigkeit und die Grundversorgung der Realwirtschaft führte in den vergangenen Jahren auch in der Krise zu einer hohen Resilienz, sowohl in den Eigenanlagen als auch im Kreditgeschäft. Die Zunahme der geopolitischen Krisen und die weiterhin angespannte wirtschaftliche Lage hatte in 2025 schließlich auch auf unser Kund*innen Auswirkungen, die sich in unserem Kreditportfolio bspw. in der Vergabe von Liquiditätsüberbrückungskrediten und Vereinbarung von Kapitaldienststundungen bis hin zur Bildung von Einzelwertberichtigungen ausdrücken. Insgesamt war damit für 2025 eine für die GLS Bank ungewöhnliche Entwicklung zu verzeichnen. Insgesamt konnte die Risikovorsorge im Jahr 2025 allerdings gestärkt werden.

Demzufolge werden wir der Generalversammlung vorschlagen, aus dem ordentlichen Ergebnis 2 % Dividende zu zahlen und einen Teil der für die weitere Entwicklung der GLS Bank notwendigen Rücklagen zu stärken. Die Priorität der Arbeit der GLS Bank liegt weiterhin auf der Förderung der Mitglieder und, im Einklang mit Mitgliedern und Kund*innen, auf einer transparent nachhaltigen, sozial und ökologisch sinnvollen Ausrichtung aller Aktivitäten.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der GLS Bank und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 wurde durch den Genoverband e.V. geprüft und per 20. Mai 2026 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat uns in der Prüfungsschlusssitzung am 27. März 2026 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wird ebenfalls durch den Genoverband e.V. geprüft und soll nach Besprechung der Prüfungsergebnisse vom Aufsichtsrat gebilligt werden.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der GLS Bank entwickelt worden ist. Den Berichtsentwurf über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung haben wir entgegengenommen und kritisch geprüft. Einen Prüfungsschwerpunkt habe ich nicht gesetzt. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des

Risikomanagementsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und etwaige Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist. Der Aufsichtsrat hat die Entwürfe für den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses nach dieser Prüfung für in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstandes. Ferner hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht (nach § 289b HGB), der als Dokument im Unternehmensregister veröffentlicht wird, vom Genoverband e.V. prüfen lassen.

Der Abschluss der Prüfungen und das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Generalversammlung bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GLS Bank für ihre erfolgreiche Arbeit. Und ein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern, Kund*innen und Geschäftsfreunden, die die erfreuliche Entwicklung der GLS Bank möglich gemacht haben.

Bochum, im Mai 2026

Irene Reifenhäuser-Karnath
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GLS Gemeinschaftsbank e.G., Bochum

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GLS Gemeinschaftsbank e.G., Bochum (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft zur Erfüllung der §§ 289 und 289f HGB für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Den Nachhaltigkeitsbericht und die weiteren im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Rahmen der Abschlussprüfung in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Im Lagebericht wird auf die Veröffentlichung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts nach § 289b bis 289e HGB auf der Internetseite der Genossenschaft verwiesen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich unsere Prüfung nicht auf diesen gesonderten nichtfinanziellen Bericht.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, ist gemäß den §§ 289 und 289f HGB aufgestellt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Nachhaltigkeitsberichts und der weiteren im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich auch nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Berichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 6.183,4 Mio. EUR. Dies entspricht 53,5 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 287,4 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 869,6 Mio. EUR. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass ein Wertberichtigungs- bzw. Rückstellungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung bzw. Rückstellung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen, Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit des relevanten Internen Kontrollsystems der Genossenschaft zur Bewertung von Kundenforderungen beurteilt. Dabei haben wir Kontrollmaßnahmen der Genossenschaft in den zur Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozessen der Genossenschaft identifiziert. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind. In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Genossenschaft während des Geschäftsjahres stichprobenhaft überzeugt. Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Genossenschaft in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Bonitätseinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt. Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst bzw. zufällig ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden in Übereinstimmung mit § 317 HGB nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2025, auf den im Abschnitt VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2025 verwiesen wird
- den GLS Nachhaltigkeitsbericht 2025
- den Datenbericht nach GRI 2021, auf den der gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2025 verweist

Davon werden uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2025, auf den im Abschnitt VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2025 verwiesen wird
- den GLS Nachhaltigkeitsbericht 2025
- den Datenbericht nach GRI 2021, auf den der gesonderte nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2025 verweist

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht, gemäß den §§ 289 und 289f HGB aufgestellt ist und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und -nebenleistungsgeschäftes sowie Depotprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 und 2 WpHG
- Prüferische Durchsicht der nichtfinanziellen Konzernklärung gemäß § 340a Abs. 1a i. V. m. § 289b und c HGB
- Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über die Übereinstimmung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts 2025 mit den handelsrechtlichen Vorschriften und nahezu allen einheitlichen europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards (European Sustainability Reporting Standards (ESRS))
- Prüfung der Aufstellungen von Finanzangaben für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Arndt Schumacher.

Düsseldorf, 20. Mai 2026

Genoverband e.V.

Daniel Bär
Wirtschaftsprüfer

Arndt Schumacher
Wirtschaftsprüfer

Anlage

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2025

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Es wurden alle handelsrechtlich vollkonsolidierten Tochterunternehmen gemäß Tz. 2 der Auslegungsfragen zur länderspezifischen Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG (Stand: Februar 2015) in die länderspezifische Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG einbezogen. Hierbei wurden innerhalb eines Landes konzerninterne Verrechnungen mit den handelsrechtlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen vorgenommen.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. ist Mutterunternehmen i. S. von § 290 HGB. Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. und die vollkonsolidierten Tochterunternehmen haben keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem handelsrechtlichen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025. Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. ist überregional in der Bundesrepublik Deutschland tätig. Hinsichtlich der Art der Tätigkeiten verweisen wir auf den Lagebericht der GLS Gemeinschaftsbank e.G. und des GLS BANK-Konzerns 2025.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025 TEUR 265.505.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeit-äquivalenten beträgt 800,3.

Der Verlust vor Steuern beträgt TEUR 632,0.

Unter Berücksichtigung des Steuerertrages von TEUR 22.641 ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von TEUR 22.009. Die Steuern betreffen sowohl laufende wie auch latente Steuern.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Kontakt

T +49 234 5797 100
kundendialog@glS.de

Standorte

Berlin
Schumannstraße 10
10117 Berlin

Bochum
Christstraße 9
44789 Bochum

Frankfurt
Mainzer Landstraße 47
60329 Frankfurt/M.

Freiburg
Merzhauser Straße 177
79100 Freiburg

Hamburg
Düsternstraße 10
20355 Hamburg

München
Bruderstraße 5a (Eingang Unsöldstraße)
80538 München

Stuttgart
Eugensplatz 5
70184 Stuttgart